

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zu der Entschließung vom 8. Juli 2005 zur Änderung des Übereinkommens vom 26. Oktober 1979 über den physischen Schutz von Kernmaterial

A. Problem und Ziel

Am 8. Juli 2005 hat die Konferenz der Vertragsstaaten durch Entschließung eine Änderung des Übereinkommens vom 26. Oktober 1979 über den physischen Schutz von Kernmaterial angenommen. Ziel der Änderung ist die Erreichung und Aufrechterhaltung eines weltweiten wirksamen physischen Schutzes von für friedliche Zwecke genutztem Kernmaterial und für friedliche Zwecke genutzten Kernanlagen, die weltweite Verhütung und Bekämpfung von Straftaten im Zusammenhang mit solchem Material und solchen Anlagen sowie die Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen den Vertragsstaaten für diese Zwecke.

B. Lösung

Durch das Vertragsgesetz sollen die Voraussetzungen nach Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes für die Ratifikation der Änderung geschaffen werden. Eine weitergehende Umsetzung ist nicht notwendig, da die neu eingeführten vertraglichen Verpflichtungen durch die derzeit bestehenden deutschen Regelungen bereits erfüllt werden.

C. Alternativen

Keine

Fristablauf: 15. 02. 08

D. Finanzielle Auswirkungen

1. Haushaltsausgaben ohne Vollzugaufwand

Keine

2. Vollzugaufwand

Kein Vollzugaufwand

E. Sonstige Kosten

Keine

F. Bürokratiekosten

Es werden keine Informationspflichten eingeführt, vereinfacht oder abgeschafft.

Gesetzentwurf
der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes
zu der Entschließung vom 8. Juli 2005
zur Änderung des Übereinkommens vom 26. Oktober 1979
über den physischen Schutz von Kernmaterial

Bundesrepublik Deutschland
Die Bundeskanzlerin

Berlin, den 4. Januar 2008

An den
Präsidenten des Bundesrates

Hiermit übersende ich gemäß Artikel 76 Absatz 2 des Grundgesetzes den von der Bundesregierung beschlossenen

Entwurf eines Gesetzes zu der Entschließung vom 8. Juli 2005 zur Änderung des Übereinkommens vom 26. Oktober 1979 über den physischen Schutz von Kernmaterial

mit Begründung und Vorblatt.

Federführend ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Die Stellungnahme des Nationalen Normenkontrollrates gemäß § 6 Abs. 1 NKRG ist als Anlage beigefügt.

Dr. Angela Merkel

Entwurf**Gesetz
zu der EntschlieÙung vom 8. Juli 2005
zur Änderung des Übereinkommens vom 26. Oktober 1979
über den physischen Schutz von Kernmaterial****Vom**

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Der von der Konferenz der Vertragsstaaten in Wien am 8. Juli 2005 durch EntschlieÙung angenommenen Änderung des Übereinkommens vom 26. Oktober 1979 über den physischen Schutz von Kernmaterial (BGBl. 1990 II S. 326) wird zugestimmt. Die Änderung wird nachstehend mit einer amtlichen deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Artikel 2

- (1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.
- (2) Der Tag, an dem die Änderung nach Artikel 20 Abs. 2 des Übereinkommens über den physischen Schutz von Kernmaterial für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Begründung zum Vertragsgesetz**Zu Artikel 1**

Auf die Änderung des Übereinkommens findet Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes Anwendung, da sie sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht.

Zu Artikel 2

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, in dem die Änderung nach Artikel 20 Abs. 2 des Übereinkommens über den physischen Schutz von Kernmaterial für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Schlussbemerkung

Für Bund, Länder und Gemeinden entstehen durch dieses Gesetz keine Kosten. Es sind keine Auswirkungen auf das Preisniveau oder nachteilige Auswirkungen für die Wirtschaft zu erwarten.

Änderung des Übereinkommens über den physischen Schutz von Kernmaterial

Amendment to the Convention on the Physical Protection of Nuclear Material

Amendement à la Convention sur la protection physique des matières nucléaires

(Übersetzung)

1. The Title of the Convention on the Physical Protection of Nuclear Material adopted on 26 October 1979 (hereinafter referred to as "the Convention") is replaced by the following title:

Convention
on the Physical
Protection of Nuclear Material
and Nuclear Facilities

2. The Preamble of the Convention is replaced by the following text:

The States Parties to this Convention,

recognizing the right of all States to develop and apply nuclear energy for peaceful purposes and their legitimate interests in the potential benefits to be derived from the peaceful application of nuclear energy,

convinced of the need to facilitate international co-operation and the transfer of nuclear technology for the peaceful application of nuclear energy,

bearing in mind that physical protection is of vital importance for the protection of public health, safety, the environment and national and international security,

having in mind the purposes and principles of the Charter of the United Nations concerning the maintenance of international peace and security and the promotion of good-neighbourliness and friendly relations and co-operation among States,

considering that under the terms of paragraph 4 of Article 2 of the Charter of the United Nations, "All members shall refrain in their international relations from the threat or use of force against the territorial integrity or political independence of any state, or in any other manner inconsistent with the Purposes of the

1. Le Titre de la Convention sur la protection physique des matières nucléaires, adoptée le 26 octobre 1979 (ci-après dénommée 'la Convention') est remplacé par le titre suivant:

Convention
sur la protection
physique des matières nucléaires
et des installations nucléaires

2. Le préambule de la Convention est remplacé par le texte suivant:

Les États parties à la présente Convention,

reconnaissant le droit de tous les États à développer et à utiliser les applications de l'énergie nucléaire à des fins pacifiques et leur intérêt légitime pour les avantages qui peuvent en découler,

convaincus de la nécessité de faciliter la coopération internationale et le transfert de technologies nucléaires pour les applications pacifiques de l'énergie nucléaire,

ayant à l'esprit que la protection physique est d'une importance vitale pour la protection de la santé du public, la sûreté, l'environnement et la sécurité nationale et internationale,

ayant à l'esprit les buts et principes de la Charte des Nations Unies concernant le maintien de la paix et de la sécurité internationales et la promotion de relations de bon voisinage et d'amitié, et de la coopération entre les États,

considérant qu'aux termes du paragraphe 4 de l'article 2 de la Charte des Nations Unies, les «Membres de l'Organisation s'abstiennent, dans leurs relations internationales, de recourir à la menace ou à l'emploi de la force, soit contre l'intégrité territoriale ou l'indépendance politique de tout État, soit de toute autre manière

1. Der Titel des am 26. Oktober 1979 angenommenen Übereinkommens über den physischen Schutz von Kernmaterial (im Folgenden als „Übereinkommen“ bezeichnet) wird durch folgenden Titel ersetzt:

Übereinkommen
über den physischen
Schutz von Kernmaterial
und Kernanlagen

2. Die Präambel des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens –

in Anerkennung des Rechts aller Staaten auf Entwicklung und Anwendung der Kernenergie für friedliche Zwecke und ihres berechtigten Interesses an den möglichen Vorteilen der friedlichen Anwendung der Kernenergie,

überzeugt von der Notwendigkeit, die internationale Zusammenarbeit und die Weitergabe von Kerntechnologie für die friedliche Anwendung der Kernenergie zu erleichtern,

eingedenk dessen, dass der physische Schutz für den Schutz der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit, den Umweltschutz und die nationale und internationale Sicherheit von entscheidender Bedeutung ist,

eingedenk der Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen betreffend die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit sowie die Förderung guter Nachbarschaft, freundschaftlicher Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen den Staaten,

in der Erwägung, dass nach Artikel 2 Absatz 4 der Charta der Vereinten Nationen „alle Mitglieder in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwen-

United Nations,»

recalling the Declaration on Measures to Eliminate International Terrorism, annexed to General Assembly resolution 49/60 of 9 December 1994,

desiring to avert the potential dangers posed by illicit trafficking, the unlawful taking and use of nuclear material and the sabotage of nuclear material and nuclear facilities, and noting that physical protection against such acts has become a matter of increased national and international concern,

deeply concerned by the worldwide escalation of acts of terrorism in all its forms and manifestations, and by the threats posed by international terrorism and organized crime,

believing that physical protection plays an important role in supporting nuclear non-proliferation and counter-terrorism objectives,

desiring through this Convention to contribute to strengthening worldwide the physical protection of nuclear material and nuclear facilities used for peaceful purposes,

convinced that offences relating to nuclear material and nuclear facilities are a matter of grave concern and that there is an urgent need to adopt appropriate and effective measures, or to strengthen existing measures, to ensure the prevention, detection and punishment of such offences,

desiring to strengthen further international co-operation to establish, in conformity with the national law of each State Party and with this Convention, effective measures for the physical protection of nuclear material and nuclear facilities,

convinced that this Convention should complement the safe use, storage and transport of nuclear material and the safe operation of nuclear facilities,

recognizing that there are internationally formulated physical protection recommendations that are updated from time to time which can provide guidance on contemporary means of achieving effective levels of physical protection,

recognizing also that effective physical protection of nuclear material and nuclear facilities used for military purposes is a responsibility of the State possessing such nuclear material and nuclear facilities, and understanding that such material and facilities are and will continue to be

incompatible avec les buts des Nations Unies»,

rappelant la Déclaration sur les mesures visant à éliminer le terrorisme international annexée à la résolution 49/60 adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies le 9 décembre 1994,

désireux d'écartier les risques qui pourraient découler du trafic illicite, de l'obtention et de l'usage illicites de matières nucléaires, et du sabotage de matières et installations nucléaires, et notant que la protection physique desdites matières et installations contre de tels actes est devenue un motif de préoccupation accrue aux niveaux national et international,

profondément préoccupés par la multiplication dans le monde entier des actes de terrorisme sous toutes ses formes et manifestations et par les menaces que font peser le terrorisme international et le crime organisé,

estimant que la protection physique joue un rôle important d'appui aux objectifs de non-prolifération nucléaire et de lutte contre le terrorisme,

désireux de contribuer par le biais de la présente Convention à renforcer dans le monde entier la protection physique des matières nucléaires et des installations nucléaires utilisées à des fins pacifiques,

convaincus que les infractions relatives aux matières et installations nucléaires sont un motif de grave préoccupation et qu'il est urgent de prendre des mesures appropriées et efficaces, ou de renforcer les mesures existantes, pour assurer la prévention, la découverte et la répression de ces infractions,

désireux de renforcer davantage la coopération internationale en vue de prendre, conformément à la législation nationale de chaque État partie et à la présente Convention, des mesures efficaces pour assurer la protection physique des matières et installations nucléaires,

convaincus que la présente Convention devrait compléter l'utilisation, l'entreposage et le transport sûrs des matières nucléaires et l'exploitation sûre des installations nucléaires,

reconnaissant qu'il existe des recommandations formulées au niveau international en matière de protection physique, qui sont mises à jour périodiquement et peuvent fournir à tout moment des orientations quant aux moyens actuels de parvenir à des niveaux efficaces de protection physique,

reconnaissant également que la protection physique efficace des matières nucléaires et des installations nucléaires utilisées à des fins militaires relève de la responsabilité de l'État possédant de telles matières nucléaires et installations nucléaires, et étant entendu que lesdites

dung von Gewalt“ unterlassen,

unter Hinweis auf die Erklärung über Maßnahmen zur Beseitigung des internationalen Terrorismus in der Anlage zu der Resolution der Generalversammlung 49/60 vom 9. Dezember 1994,

in dem Wunsch, die möglichen Gefahren des unerlaubten Handels mit Kernmaterial, der rechtswidrigen Aneignung und Verwendung solchen Materials und von Sabotageakten gegen Kernmaterial und Kernanlagen abzuwenden, und in Anbetracht dessen, dass der physische Schutz gegen solche Handlungen ein immer größeres nationales und internationales Anliegen ist,

tief besorgt über die weltweite Eskalation aller Arten und Erscheinungsformen terroristischer Handlungen und über die Bedrohungen, die vom internationalen Terrorismus und von der organisierten Kriminalität ausgehen,

überzeugt, dass dem physischen Schutz bei der Unterstützung der Ziele der Nichtverbreitung von Kernwaffen und der Terrorismusbekämpfung große Bedeutung zukommt,

in dem Wunsch, durch dieses Übereinkommen einen Beitrag zur weltweiten Stärkung des physischen Schutzes von Kernmaterial und Kernanlagen zu leisten, die für friedliche Zwecke genutzt werden,

überzeugt, dass Straftaten, die Kernmaterial und Kernanlagen betreffen, Anlass zu ernster Besorgnis geben und dass es dringend notwendig ist, angemessene und wirksame Maßnahmen zur Verhütung, Aufdeckung und Ahndung solcher Straftaten zu ergreifen oder bereits bestehende derartige Maßnahmen zu verstärken,

in dem Wunsch, die weitere internationale Zusammenarbeit zur Festlegung wirksamer Maßnahmen für den physischen Schutz von Kernmaterial und Kernanlagen im Einklang mit dem innerstaatlichen Recht eines jeden Vertragsstaats und mit diesem Übereinkommen zu verstärken,

überzeugt, dass dieses Übereinkommen die sichere Nutzung, Lagerung und Beförderung von Kernmaterial und den sicheren Betrieb von Kernanlagen ergänzen soll,

in Anerkennung dessen, dass es auf internationaler Ebene ausgearbeitete Empfehlungen für den physischen Schutz gibt, die von Zeit zu Zeit auf den neuesten Stand gebracht werden und richtungweisend darin sein können, wie mit gegenwärtigen Möglichkeiten ein wirksamer physischer Schutz erreicht werden kann,

ferner in Anerkennung dessen, dass der wirksame physische Schutz des für militärische Zwecke genutzten Kernmaterials und der für militärische Zwecke genutzten Kernanlagen Aufgabe des Staates ist, der dieses Kernmaterial und diese Kernanlagen besitzt, und davon ausgehend, dass

accorded stringent physical protection,

matières et installations font et continueront de faire l'objet d'une protection physique rigoureuse,

solches Material und solche Anlagen heute und künftig unter strengen physischen Schutz gestellt werden –

have agreed as follows:

sont convenus de ce qui suit:

sind wie folgt übereingekommen:

3. In Article 1 of the Convention, after paragraph (c), two new paragraphs are added as follows:

3. Dans l'article premier de la Convention, après le paragraphe c) sont ajoutés deux nouveaux paragraphes libellés comme suit:

3. In Artikel 1 des Übereinkommens werden nach Buchstabe c zwei neue Buchstaben wie folgt angefügt:

(d) "nuclear facility" means a facility (including associated buildings and equipment) in which nuclear material is produced, processed, used, handled, stored or disposed of, if damage to or interference with such facility could lead to the release of significant amounts of radiation or radioactive material;

d) Par 'installation nucléaire', il faut entendre une installation (y compris les bâtiments et équipements associés) dans laquelle des matières nucléaires sont produites, traitées, utilisées, manipulées, entreposées ou stockées définitivement, si un dommage causé à une telle installation ou un acte qui perturbe son fonctionnement peut entraîner le relâchement de quantités significatives de rayonnements ou de matières radioactives;

d) „Kernanlage“ eine Anlage (einschließlich dazugehöriger Gebäude und Ausrüstung), in der die Herstellung, Verarbeitung, Verwendung, Handhabung, Lagerung oder die endgültige Entsorgung von Kernmaterial stattfindet, wenn eine Beschädigung der Anlage oder Einwirkungen auf die Anlage zu einer erheblichen Strahlenbelastung oder zur Freisetzung erheblicher Mengen radioaktiver Stoffe führen könnten;

(e) "sabotage" means any deliberate act directed against a nuclear facility or nuclear material in use, storage or transport which could directly or indirectly endanger the health and safety of personnel, the public or the environment by exposure to radiation or release of radioactive substances.

e) Par 'sabotage', il faut entendre tout acte délibéré dirigé contre une installation nucléaire ou des matières nucléaires en cours d'utilisation, en entreposage ou en cours de transport, qui est susceptible, directement ou indirectement, de porter atteinte à la santé et à la sécurité du personnel ou du public ou à l'environnement en provoquant une exposition à des rayonnements ou un relâchement de substances radioactives;

e) „Sabotageakt“ jede gegen eine Kernanlage oder gegen Kernmaterial, das genutzt, gelagert oder befördert wird, gerichtete vorsätzliche Handlung, welche die Gesundheit und Sicherheit des Personals oder der Öffentlichkeit oder welche die Umwelt durch Strahlenbelastung oder Freisetzung radioaktiver Stoffe unmittelbar oder mittelbar gefährden könnte.

4. After Article 1 of the Convention, a new Article 1A is added as follows:

4. Après l'Article premier de la Convention est ajouté un nouvel Article premier A libellé comme suit:

4. Nach Artikel 1 des Übereinkommens wird ein neuer Artikel 1 A wie folgt eingefügt:

Article 1A

The purposes of this Convention are to achieve and maintain worldwide effective physical protection of nuclear material used for peaceful purposes and of nuclear facilities used for peaceful purposes; to prevent and combat offences relating to such material and facilities worldwide; as well as to facilitate co-operation among States Parties to those ends.

Article premier A

Les objectifs de la présente Convention sont d'instaurer et de maintenir dans le monde entier une protection physique efficace des matières nucléaires utilisées à des fins pacifiques et des installations nucléaires utilisées à des fins pacifiques, de prévenir et de combattre les infractions concernant de telles matières et installations dans le monde entier, et de faciliter la coopération entre les États parties à cette fin.

Artikel 1 A

Die Ziele dieses Übereinkommens sind die Erreichung und Aufrechterhaltung eines weltweiten wirksamen physischen Schutzes von für friedliche Zwecke genutztem Kernmaterial und für friedliche Zwecke genutzten Kernanlagen, die weltweite Verhütung und Bekämpfung von Straftaten im Zusammenhang mit solchem Material und solchen Anlagen sowie die Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen den Vertragsstaaten für diese Zwecke.

5. Article 2 of the Convention is replaced by the following text:

5. L'Article 2 de la Convention est remplacé par le texte suivant:

5. Artikel 2 des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:

1. This Convention shall apply to nuclear material used for peaceful purposes in use, storage and transport and to nuclear facilities used for peaceful purposes, provided, however, that articles 3 and 4 and paragraph 4 of article 5 of this Convention shall only apply to such nuclear material while in international nuclear transport.

1. La présente Convention s'applique aux matières nucléaires utilisées à des fins pacifiques en cours d'utilisation, en entreposage et en cours de transport et aux installations nucléaires utilisées à des fins pacifiques, étant entendu, toutefois, que les dispositions des articles 3 et 4 et du paragraphe 4 de l'article 5 de la présente Convention ne s'appliquent à de telles matières nucléaires qu'en cours de transport nucléaire international.

(1) Dieses Übereinkommen findet auf für friedliche Zwecke genutztes Kernmaterial während der Nutzung, Lagerung und Beförderung sowie auf für friedliche Zwecke genutzte Kernanlagen Anwendung, jedoch unter der Voraussetzung, dass die Artikel 3 und 4 sowie Artikel 5 Absatz 4 des Übereinkommens auf solches Kernmaterial nur während des internationalen Nukleartransports Anwendung finden.

2. The responsibility for the establishment, implementation and maintenance of a physical protection regime within a State Party rests entirely with that State.

3. Apart from the commitments expressly undertaken by States Parties under this Convention, nothing in this Convention shall be interpreted as affecting the sovereign rights of a State.

4.

(a) Nothing in this Convention shall affect other rights, obligations and responsibilities of States Parties under international law, in particular the purposes and principles of the Charter of the United Nations and international humanitarian law.

(b) The activities of armed forces during an armed conflict, as those terms are understood under international humanitarian law, which are governed by that law, are not governed by this Convention, and the activities undertaken by the military forces of a State in the exercise of their official duties, inasmuch as they are governed by other rules of international law, are not governed by this Convention.

(c) Nothing in this Convention shall be construed as a lawful authorization to use or threaten to use force against nuclear material or nuclear facilities used for peaceful purposes.

(d) Nothing in this Convention condones or makes lawful otherwise unlawful acts, nor precludes prosecution under other laws.

5. This Convention shall not apply to nuclear material used or retained for military purposes or to a nuclear facility containing such material.

6. After Article 2 of the Convention, a new Article 2A is added as follows:

Article 2A

1. Each State Party shall establish, implement and maintain an appropriate physical protection regime applicable to nuclear material and nuclear facilities under its jurisdiction, with the aim of:

(a) protecting against theft and other unlawful taking of nuclear material in use, storage and transport;

(b) ensuring the implementation of rapid and comprehensive measures to locate and, where appropriate, recover

2. La responsabilité de l'élaboration, de la mise en œuvre et du maintien d'un système de protection physique sur le territoire d'un État partie incombe entièrement à cet État.

3. Indépendamment des engagements expressément contractés par les États parties en vertu de la présente Convention, rien dans la présente Convention ne doit être interprété comme limitant les droits souverains d'un État.

4.

a) Rien dans la présente Convention ne modifie les autres droits, obligations et responsabilités qui découlent pour les États parties du droit international, en particulier des buts et principes de la Charte des Nations Unies et du droit humanitaire international.

b) Les activités des forces armées en période de conflit armé, au sens donné à ces termes en droit humanitaire international, qui sont régies par ce droit ne sont pas régies par la présente Convention, et les activités menées par les forces armées d'un État dans l'exercice de leurs fonctions officielles, en tant qu'elles sont régies par d'autres règles de droit international, ne sont pas non plus régies par la présente Convention.

c) Rien dans la présente Convention n'est considéré comme une autorisation licite de recourir ou de menacer de recourir à la force contre des matières ou des installations nucléaires utilisées à des fins pacifiques.

d) Rien dans la présente Convention n'excuse ou ne rend licites des actes par ailleurs illicites, ni n'empêche l'exercice de poursuites en vertu d'autres lois.

5. La présente Convention ne s'applique pas à des matières nucléaires utilisées ou conservées à des fins militaires ou à une installation nucléaire contenant de telles matières.

6. Après l'Article 2 de la Convention est ajouté un nouvel Article 2 A libellé comme suit:

Article 2 A

1. Chaque État partie élabore, met en œuvre et maintient un système approprié de protection physique des matières et installations nucléaires sous sa juridiction ayant pour objectifs:

a) De protéger les matières nucléaires en cours d'utilisation, en entreposage et en cours de transport contre le vol et l'obtention illicite par d'autres moyens;

b) D'assurer l'application de mesures rapides et complètes destinées à localiser et, s'il y a lieu, récupérer des

(2) Die Verantwortung für die Schaffung, Durchführung und Aufrechterhaltung eines Systems des physischen Schutzes innerhalb eines Vertragsstaats liegt allein bei diesem Staat.

(3) Abgesehen von den aufgrund dieses Übereinkommens von den Vertragsstaaten ausdrücklich übernommenen Verpflichtungen ist dieses Übereinkommen nicht so auszulegen, als berühre es die souveränen Rechte eines Staates.

(4)

a) Dieses Übereinkommen berührt nicht die sonstigen Rechte, Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten, die sich für Vertragsstaaten aus dem Völkerrecht, insbesondere den Zielen und Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen und dem humanitären Völkerrecht, ergeben.

b) Die Tätigkeiten von Streitkräften während eines bewaffneten Konflikts im Sinne des humanitären Völkerrechts, die von jenem Recht erfasst werden, sind von diesem Übereinkommen nicht erfasst; die Tätigkeiten, welche die Streitkräfte eines Staates in Erfüllung ihrer dienstlichen Pflichten ausüben, sind von diesem Übereinkommen ebenfalls nicht erfasst, soweit sie von anderen Regeln des Völkerrechts erfasst sind.

c) Dieses Übereinkommen ist nicht so auszulegen, als beinhalte es eine rechtmäßige Befugnis zur Anwendung oder Androhung von Gewalt gegen für friedliche Zwecke genutztes Kernmaterial oder für friedliche Zwecke genutzte Kernanlagen.

d) Durch dieses Übereinkommen werden weder ansonsten rechtswidrige Handlungen entschuldigt oder rechtmäßig noch wird dadurch die strafrechtliche Verfolgung nach anderen Gesetzen verhindert.

(5) Dieses Übereinkommen findet keine Anwendung auf für militärische Zwecke genutztes oder vorbehaltenes Kernmaterial oder eine dieses Material enthaltende Kernanlage.

6. Nach Artikel 2 des Übereinkommens wird ein neuer Artikel 2 A wie folgt eingefügt:

Artikel 2 A

(1) Jeder Vertragsstaat wird ein geeignetes System des physischen Schutzes von Kernmaterial und Kernanlagen unter seiner Hoheitsgewalt schaffen, durchführen und aufrechterhalten mit dem Ziel,

a) Kernmaterial während der Nutzung, Lagerung und Beförderung vor Diebstahl oder sonstiger rechtswidriger Aneignung zu schützen;

b) die Ergreifung umgehender und umfassender Maßnahmen zur Lokalisierung und gegebenenfalls Wiederbeschaf-

missing or stolen nuclear material; when the material is located outside its territory, that State Party shall act in accordance with article 5;	matières nucléaires manquantes ou volées; lorsque les matières sont situées en dehors de son territoire, cet État partie agit conformément aux dispositions de l'article 5;	fung von abhanden gekommenem oder gestohlenem Kernmaterial zu gewährleisten; befindet sich das Material außerhalb seines Hoheitsgebiets, so verfährt der betreffende Vertragsstaat in Übereinstimmung mit Artikel 5;
(c) protecting nuclear material and nuclear facilities against sabotage; and (d) mitigating or minimizing the radiological consequences of sabotage.	c) De protéger les matières et installations nucléaires contre le sabotage; d) D'atténuer ou de réduire le plus possible les conséquences radiologiques d'un sabotage.	c) Kernmaterial und Kernanlagen vor Sabotageakten zu schützen und d) die radiologischen Folgen von Sabotageakten zu mildern oder auf ein Mindestmaß zu beschränken.
2. In implementing paragraph 1, each State Party shall:	2. Pour la mise en œuvre du paragraphe 1, chaque État partie:	(2) Bei der Durchführung des Absatzes 1 wird jeder Vertragsstaat
(a) establish and maintain a legislative and regulatory framework to govern physical protection; (b) establish or designate a competent authority or authorities responsible for the implementation of the legislative and regulatory framework; and	a) Établit et maintient un cadre législatif et réglementaire pour régir la protection physique; b) Crée ou désigne une ou plusieurs autorités compétentes chargées de mettre en œuvre le cadre législatif et réglementaire;	a) einen Rahmen für Gesetzgebung und Vollzug zur Regelung des physischen Schutzes schaffen und aufrechterhalten, b) eine zuständige Behörde oder zuständige Behörden einrichten oder bestimmen, die für die Durchführung des Rahmens für Gesetzgebung und Vollzug verantwortlich ist beziehungsweise sind, und
(c) take other appropriate measures necessary for the physical protection of nuclear material and nuclear facilities.	c) Prend toute autre mesure appropriée nécessaire pour assurer la protection physique des matières et installations nucléaires.	c) sonstige geeignete Maßnahmen treffen, die für den physischen Schutz von Kernmaterial und Kernanlagen erforderlich sind.
3. In implementing the obligations under paragraphs 1 and 2, each State Party shall, without prejudice to any other provisions of this Convention, apply insofar as is reasonable and practicable the following Fundamental Principles of Physical Protection of Nuclear Material and Nuclear Facilities.	3. Pour la mise en œuvre des obligations visées aux paragraphes 1 et 2, chaque État partie, sans préjudice des autres dispositions de la présente Convention, applique pour autant qu'il soit raisonnable et faisable les principes fondamentaux de protection physique des matières et installations nucléaires ci-après.	(3) Bei der Erfüllung der Verpflichtungen nach den Absätzen 1 und 2 wendet jeder Vertragsstaat unbeschadet anderer Bestimmungen dieses Übereinkommens die folgenden Grundsätze des physischen Schutzes von Kernmaterial und Kernanlagen an, soweit dies sinnvoll und durchführbar ist:
Fundamental principle A: Responsibility of the State	Principe fondamental A: Responsabilité de l'État	Grundsatz A: Verantwortung des Staates
The responsibility for the establishment, implementation and maintenance of a physical protection regime within a State rests entirely with that State.	La responsabilité de l'élaboration, de la mise en œuvre et du maintien d'un système de protection physique sur le territoire d'un État incombe entièrement à cet État.	Die Verantwortung für die Schaffung, Durchführung und Aufrechterhaltung eines Systems des physischen Schutzes innerhalb eines Staates liegt allein bei diesem Staat.
Fundamental principle B: Responsibilities During International Transport	Principe fondamental B: Responsabilités pendant un transport international	Grundsatz B: Verantwortung während des internationalen Transports
The responsibility of a State for ensuring that nuclear material is adequately protected extends to the international transport thereof, until that responsibility is properly transferred to another State, as appropriate.	La responsabilité d'un État pour assurer la protection adéquate des matières nucléaires s'étend au transport international de ces dernières jusqu'à ce qu'elle ait été transférée en bonne et due forme à un autre État, de manière appropriée.	Die Verantwortung eines Staates für die Gewährleistung eines ausreichenden Schutzes von Kernmaterial erstreckt sich so lange auf den internationalen Transport dieses Materials, bis die Verantwortung gegebenenfalls einem anderen Staat ordnungsgemäß übertragen wird.
Fundamental principle C: Legislative and Regulatory Framework	Principe fondamental C: Cadre législatif et réglementaire	Grundsatz C: Rahmen für Gesetzgebung und Vollzug
The State is responsible for establishing and maintaining a legislative and regulatory framework to govern physical protection. This framework should provide for the establishment of applicable physical protection requirements and include a system of evaluation and licensing or other procedures to grant authorization. This framework should include a system of inspection of nuclear facilities and transport to verify compliance with applicable requirements and conditions of the license or other authorizing document,	L'État est chargé d'établir et de maintenir un cadre législatif et réglementaire pour la protection physique. Ce cadre devrait inclure l'élaboration de prescriptions de protection physique pertinentes et la mise en place d'un système d'évaluation et d'agrément ou prévoir d'autres procédures pour la délivrance des autorisations. Il devrait en outre comporter un système d'inspection des installations nucléaires et du transport de matières nucléaires, destiné à s'assurer que les prescriptions pertinentes et les conditions d'agrément ou	Der Staat ist verantwortlich für die Schaffung und Aufrechterhaltung eines Rahmens für Gesetzgebung und Vollzug zur Regelung des physischen Schutzes. Dieser Rahmen soll die Schaffung anzuwendender Vorschriften für den physischen Schutz vorsehen und ein System zur Bewertung und Genehmigung oder sonstiger Verfahren zur Erteilung von Ermächtigungen enthalten. Dieser Rahmen soll ein System zur Überprüfung von Kernanlagen und des Nukleartransports enthalten, um feststellen zu können, ob anzuwendende

and to establish a means to enforce applicable requirements and conditions, including effective sanctions.

des autres documents d'autorisation sont respectées et à mettre en place des moyens pour les faire appliquer, incluant des sanctions efficaces.

Vorschriften und die Bestimmungen der Genehmigung oder des sonstigen Ermächtigungsdokuments eingehalten werden und um Maßnahmen zur Durchsetzung der anzuwendenden Vorschriften und Bestimmungen, einschließlich wirksamer Sanktionen, festzulegen.

Fundamental principle D: Competent Authority

The State should establish or designate a competent authority which is responsible for the implementation of the legislative and regulatory framework, and is provided with adequate authority, competence and financial and human resources to fulfill its assigned responsibilities. The State should take steps to ensure an effective independence between the functions of the State's competent authority and those of any other body in charge of the promotion or utilization of nuclear energy.

Principe fondamental D: Autorité compétente

L'État devrait créer ou désigner une autorité compétente chargée de mettre en œuvre le cadre législatif et réglementaire et dotée des pouvoirs, des compétences et des ressources financières et humaines adéquats pour assumer les responsabilités qui lui ont été confiées. L'État devrait prendre des mesures pour veiller à ce qu'il y ait une réelle indépendance entre les fonctions de l'autorité nationale compétente et celles de tout autre organisme chargé de la promotion ou de l'utilisation de l'énergie nucléaire.

Grundsatz D: Zuständige Behörde

Der Staat soll eine zuständige Behörde errichten oder bestimmen, die für die Durchführung des Rahmens für Gesetzgebung und Vollzug verantwortlich ist und mit entsprechenden Befugnissen, Zuständigkeiten, Finanzmitteln und Personal ausgestattet ist, um die ihr übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Der Staat soll Maßnahmen treffen, um die tatsächliche Unabhängigkeit zwischen den Aufgaben der zuständigen Behörde des Staates und den Aufgaben anderer Stellen, die für die Förderung oder Nutzung von Kernenergie verantwortlich sind, zu gewährleisten.

Fundamental principle E: Responsibility of the License Holders

The responsibilities for implementing the various elements of physical protection within a State should be clearly identified. The State should ensure that the prime responsibility for the implementation of physical protection of nuclear material or of nuclear facilities rests with the holders of the relevant licenses or of other authorizing documents (e.g., operators or shippers).

Principe fondamental E: Responsabilité des détenteurs d'agréments

Les responsabilités en matière de mise en œuvre des différents éléments composant le système de protection physique sur le territoire d'un État devraient être clairement définies. L'État devrait s'assurer que la responsabilité de la mise en œuvre de la protection physique des matières ou des installations nucléaires incombe en premier lieu aux détenteurs d'agréments pertinents ou d'autres documents d'autorisation (par exemple les exploitants ou les expéditeurs).

Grundsatz E: Verantwortung des Genehmigungsinhabers

Die Verantwortlichkeiten für die Durchführung der verschiedenen Elemente des physischen Schutzes innerhalb eines Staates sollen klar festgelegt werden. Der Staat soll sicherstellen, dass die Verantwortung für die Durchführung des physischen Schutzes von Kernmaterial oder Kernanlagen in erster Linie bei den jeweiligen Genehmigungsinhabern oder Inhabern anderer Ermächtigungsdokumente (zum Beispiel Betreibern oder Versendern) liegt.

Fundamental principle F: Security Culture

All organizations involved in implementing physical protection should give due priority to the security culture, to its development and maintenance necessary to ensure its effective implementation in the entire organization.

Principe fondamental F: Culture de sécurité

Toutes les entités impliquées dans la mise en œuvre de la protection physique devraient accorder la priorité requise à la culture de sécurité, à son développement et à son maintien, nécessaires pour assurer sa mise en œuvre effective à tous les échelons de chacune de ces entités.

Grundsatz F: Sicherungskultur

Alle an der Durchführung des physischen Schutzes beteiligten Organisationen sollen der Sicherungskultur, ihrer Entwicklung und Aufrechterhaltung, welche für die wirksame Durchführung des physischen Schutzes in der gesamten Organisation erforderlich sind, den gebührenden Vorrang einräumen.

Fundamental principle G: Threat

The State's physical protection should be based on the State's current evaluation of the threat.

Principe fondamental G: Menace

La protection physique dans un État devrait être fondée sur l'évaluation actuelle de la menace faite par l'État.

Grundsatz G: Bedrohung

Der physische Schutz in einem Staat soll auf der Grundlage der aktuellen Bedrohungsbewertung des Staates durchgeführt werden.

Fundamental principle H: Graded Approach

Physical protection requirements should be based on a graded approach, taking into account the current evaluation of the threat, the relative attractiveness, the nature of the material and potential consequences associated with the unauthorized removal of nuclear material and with the sabotage against nuclear material or nuclear facilities.

Principe fondamental H: Approche graduée

Les prescriptions concernant la protection physique devraient être établies selon une approche graduée qui tient compte de l'évaluation actuelle de la menace, de l'attractivité relative, de la nature des matières et des conséquences qui pourraient résulter de l'enlèvement non autorisé de matières nucléaires et d'un acte de sabotage contre des matières nucléaires ou des installations nucléaires.

Grundsatz H: Abgestufter Ansatz

Die Anforderungen des physischen Schutzes sollen auf einem abgestuften Ansatz gegründet sein, der die aktuelle Bedrohungsbewertung, die relative Attraktivität, die Beschaffenheit des Materials und die mit der unbefugten Verbringung von Kernmaterial und mit Sabotageakten gegen Kernmaterial oder Kernanlagen verbundenen möglichen Folgen berücksichtigt.

Fundamental principle I: Defence in Depth

The State's requirements for physical protection should reflect a concept of several layers and methods of protection (structural or other technical, personnel and organizational) that have to be overcome or circumvented by an adversary in order to achieve his objectives.

Fundamental principle J: Quality Assurance

A quality assurance policy and quality assurance programmes should be established and implemented with a view to providing confidence that specified requirements for all activities important to physical protection are satisfied.

Fundamental principle K: Contingency Plans

Contingency (emergency) plans to respond to unauthorized removal of nuclear material or sabotage of nuclear facilities or nuclear material, or attempts thereof, should be prepared and appropriately exercised by all license holders and authorities concerned.

Fundamental principle L: Confidentiality

The State should establish requirements for protecting the confidentiality of information, the unauthorized disclosure of which could compromise the physical protection of nuclear material and nuclear facilities.

4.

(a) The provisions of this article shall not apply to any nuclear material which the State Party reasonably decides does not need to be subject to the physical protection regime established pursuant to paragraph 1, taking into account the nature of the material, its quantity and relative attractiveness and the potential radiological and other consequences associated with any unauthorized act directed against it and the current evaluation of the threat against it.

(b) Nuclear material which is not subject to the provisions of this article pursuant to sub-paragraph (a) should be protected in accordance with prudent management practice.

7. Article 5 of the Convention is replaced by the following text:

1. States Parties shall identify and make known to each other directly or through the International Atomic Energy Agency their point of contact in relation to matters within the scope of this Convention.

Principe fondamental I: Défense en profondeur

Les prescriptions nationales concernant la protection physique devraient être l'expression d'un concept reposant sur plusieurs niveaux et modalités de protection (qu'ils soient structurels ou techniques, concernant le personnel ou organisationnels) qui doivent être surmontés ou contournés par un agresseur pour atteindre ses objectifs.

Principe fondamental J: Assurance de la qualité

Une politique et des programmes d'assurance de la qualité devraient être établis et mis en œuvre en vue d'assurer que les prescriptions définies pour toutes les activités importantes en matière de protection physique sont respectées.

Principe fondamental K: Plans d'urgence

Des plans d'urgence destinés à répondre à un enlèvement non autorisé de matières nucléaires ou à un acte de sabotage visant des installations ou des matières nucléaires ou de tentatives en ce sens devraient être préparés et testés de manière appropriée par tous les détenteurs d'autorisation et les autorités concernées.

Principe fondamental L: Confidentialité

L'État devrait établir les prescriptions à respecter pour préserver la confidentialité des informations, dont la divulgation non autorisée pourrait compromettre la protection physique des matières et des installations nucléaires.

4.

a) Les dispositions du présent article ne s'appliquent pas à toute matière nucléaire dont l'État partie décide raisonnablement qu'elle n'a pas à être soumise au système de protection physique établi conformément au paragraphe 1, compte tenu de sa nature, de sa quantité et de son attractivité relative, des conséquences radiologiques potentielles et autres conséquences de tout acte non autorisé dirigé contre elle et de l'évaluation actuelle de la menace la concernant.

b) Une matière nucléaire qui n'est pas soumise aux dispositions du présent article en vertu de l'alinéa a) devrait être protégée conformément à des pratiques de gestion prudente.

7. L'Article 5 de la Convention est remplacé par le texte suivant:

1. Les États parties désignent et s'indiquent mutuellement, directement ou par l'intermédiaire de l'Agence internationale de l'énergie atomique, leurs correspondants pour les questions relevant de la présente Convention.

Grundsatz I: Verteidigung in der Tiefe

Die Anforderungen des Staates bezüglich des physischen Schutzes sollen ein Konzept zum Ausdruck bringen, das aus mehreren Ebenen und Methoden (baulichen oder sonstigen technischen, personellen und organisatorischen) des Schutzes besteht, die von einem Täter zum Erreichen seiner Ziele überwunden oder umgangen werden müssen.

Grundsatz J: Qualitätssicherung

Eine Qualitätssicherungspolitik und Programme zur Qualitätssicherung sollen erstellt und durchgeführt werden mit dem Ziel, Vertrauen zu vermitteln, dass festgelegte Anforderungen an alle für den physischen Schutz bedeutsamen Tätigkeiten erfüllt werden.

Grundsatz K: Notfallpläne

Von allen Genehmigungsinhabern und betroffenen Behörden sollen Notfallpläne erarbeitet und auf geeignete Weise geübt werden, um auf die unbefugte Verbringung von Kernmaterial oder auf Sabotageakte gegen Kernanlagen oder Kernmaterial oder Versuche dieser Handlungen reagieren zu können.

Grundsatz L: Vertraulichkeit

Der Staat soll Anforderungen zum Schutz der Vertraulichkeit von Informationen aufstellen, deren unbefugte Offenlegung den physischen Schutz von Kernmaterial und Kernanlagen gefährden könnte.

(4)

a) Dieser Artikel findet keine Anwendung auf Kernmaterial, das nach der angemessenen Entscheidung des Vertragsstaats nicht dem nach Absatz 1 geschaffenen System des physischen Schutzes zu unterliegen braucht, wobei Beschaffenheit, Menge und relative Attraktivität des Materials sowie die möglichen radiologischen und sonstigen Folgen einer gegen das Kernmaterial gerichteten unerlaubten Handlung sowie die aktuelle Bewertung der in Bezug auf das Material bestehenden Bedrohung berücksichtigt werden.

b) Kernmaterial, das nach Buchstabe a) nicht diesem Artikel unterliegt, soll entsprechend den Grundsätzen einer umsichtigen Betriebsführung geschützt werden.

7. Artikel 5 des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:

(1) Die Vertragsstaaten bestimmen ihre Verbindungsstelle für in den Geltungsbereich dieses Übereinkommens fallende Angelegenheiten und geben sie einander unmittelbar oder über die Internationale Atomenergie-Organisation bekannt.

2. In the case of theft, robbery or any other unlawful taking of nuclear material or credible threat thereof, States Parties shall, in accordance with their national law, provide co-operation and assistance to the maximum feasible extent in the recovery and protection of such material to any State that so requests. In particular:

- (a) a State Party shall take appropriate steps to inform as soon as possible other States, which appear to it to be concerned, of any theft, robbery or other unlawful taking of nuclear material or credible threat thereof, and to inform, where appropriate, the International Atomic Energy Agency and other relevant international organizations;
- (b) in doing so, as appropriate, the States Parties concerned shall exchange information with each other, the International Atomic Energy Agency and other relevant international organizations with a view to protecting threatened nuclear material, verifying the integrity of the shipping container or recovering unlawfully taken nuclear material and shall:
 - (i) co-ordinate their efforts through diplomatic and other agreed channels;
 - (ii) render assistance, if requested;
 - (iii) ensure the return of recovered nuclear material stolen or missing as a consequence of the above-mentioned events.

The means of implementation of this co-operation shall be determined by the States Parties concerned.

3. In the case of a credible threat of sabotage of nuclear material or a nuclear facility or in the case of sabotage thereof, States Parties shall, to the maximum feasible extent, in accordance with their national law and consistent with their relevant obligations under international law, co-operate as follows:

- (a) if a State Party has knowledge of a credible threat of sabotage of nuclear material or a nuclear facility in another State, the former shall decide on appropriate steps to be taken in order to inform that State as soon as possible and, where appropriate, the International Atomic Energy Agency and other relevant international organizations of that threat, with a view to preventing the sabotage;

2. En cas de vol, de vol qualifié ou de toute autre obtention illicite de matières nucléaires, ou de menace vraisemblable d'un tel acte, les États parties apportent leur coopération et leur aide dans toute la mesure possible, conformément à leur législation nationale, pour la récupération et la protection desdites matières, à tout État qui en fait la demande. En particulier:

- a) un État partie prend les dispositions nécessaires pour informer aussitôt que possible les autres États qui lui semblent concernés de tout vol, vol qualifié ou autre obtention illicite de matières nucléaires, ou de menace vraisemblable d'un tel acte, et pour informer, selon qu'il convient, l'Agence internationale de l'énergie atomique et les autres organisations internationales pertinentes;
- b) ce faisant, et selon qu'il convient, les États parties concernés échangent des informations entre eux ou avec l'Agence internationale de l'énergie atomique et les autres organisations internationales pertinentes afin de protéger les matières nucléaires menacées, de vérifier l'intégrité du conteneur de transport ou de récupérer les matières nucléaires illicitement enlevées, et:
 - i) coordonnent leurs efforts par la voie diplomatique et par d'autres moyens prévus d'un commun accord;
 - ii) se prêtent assistance, si la demande en est faite;
 - iii) assurent la restitution des matières nucléaires volées ou manquantes qui ont été récupérées par suite des événements susmentionnés.

Les modalités de mise en œuvre de cette coopération sont arrêtées par les États parties concernés.

3. En cas d'acte de sabotage de matières nucléaires ou d'une installation nucléaire, ou de menace vraisemblable d'un tel acte, les États parties coopèrent dans toute la mesure possible, conformément à leur législation nationale ainsi qu'aux obligations pertinentes qui leur incombent en vertu du droit international, selon les modalités suivantes:

- a) si un État partie a connaissance d'une menace vraisemblable de sabotage de matières ou d'une installation nucléaires dans un autre État, il décide des dispositions à prendre pour en informer aussitôt que possible ce dernier et, selon qu'il convient, l'Agence internationale de l'énergie atomique et les autres organisations internationales pertinentes, afin d'empêcher le sabotage;

(2) Bei Diebstahl, Raub oder sonstiger rechtswidriger Aneignung von Kernmaterial oder im Fall der glaubhaften Androhung einer solchen Tat gewähren die Vertragsstaaten in Übereinstimmung mit ihrem innerstaatlichen Recht jedem Staat, der darum ersucht, im weitestmöglichen Umfang Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Wiederbeschaffung und beim Schutz dieses Materials. Insbesondere

- a) unternimmt jeder Vertragsstaat geeignete Maßnahmen, um andere Staaten, die ihm betroffen erscheinen, so bald wie möglich von dem Diebstahl, dem Raub oder der sonstigen rechtswidrigen Aneignung von Kernmaterial oder der glaubhaften Androhung einer solchen Tat zu unterrichten und gegebenenfalls die Internationale Atomenergie-Organisation und andere einschlägige internationale Organisationen zu unterrichten;
- b) tauschen die betroffenen Vertragsstaaten dabei gegebenenfalls untereinander, mit der Internationalen Atomenergie-Organisation und mit anderen einschlägigen internationalen Organisationen Informationen aus, um bedrohtes Kernmaterial zu schützen, die Unversehrtheit von Versandbehältern zu prüfen oder rechtswidrig angeeignetes Kernmaterial wiederzubeschaffen, und
 - i) koordinieren ihre Maßnahmen auf diplomatischem und anderem vereinbarten Weg;
 - ii) leisten auf Ersuchen Unterstützung;
 - iii) sorgen für die Rückgabe wiederbeschafften Kernmaterials, das gestohlen worden oder als Folge der oben genannten Ereignisse abhanden gekommen war.

Die Art der Durchführung dieser Zusammenarbeit wird von den betroffenen Vertragsstaaten bestimmt.

(3) Bei Sabotageakten gegen Kernmaterial oder gegen eine Kernanlage oder im Fall der glaubhaften Androhung einer solchen Tat arbeiten die Vertragsstaaten in Übereinstimmung mit ihrem innerstaatlichen Recht und im Einklang mit ihren einschlägigen Verpflichtungen nach dem Völkerrecht im weitestmöglichen Umfang wie folgt zusammen:

- a) Hat ein Vertragsstaat Kenntnis von einer glaubhaften Androhung eines Sabotageakts gegen Kernmaterial oder gegen eine Kernanlage in einem anderen Staat, so beschließt er geeignete Maßnahmen, die zu treffen sind, um den betreffenden Staat so bald wie möglich und gegebenenfalls auch die Internationale Atomenergie-Organisation und andere einschlägige internationale Organisationen von dieser Androhung zu unterrichten, mit dem Ziel, den Sabotageakt zu verhindern;

- (b) in the case of sabotage of nuclear material or a nuclear facility in a State Party and if in its view other States are likely to be radiologically affected, the former, without prejudice to its other obligations under international law, shall take appropriate steps to inform as soon as possible the State or the States which are likely to be radiologically affected and to inform, where appropriate, the International Atomic Energy Agency and other relevant international organizations, with a view to minimizing or mitigating the radiological consequences thereof;
- (c) if in the context of sub-paragraphs (a) and (b), a State Party requests assistance, each State Party to which a request for assistance is directed shall promptly decide and notify the requesting State Party, directly or through the International Atomic Energy Agency, whether it is in a position to render the assistance requested and the scope and terms of the assistance that may be rendered;
- (d) co-ordination of the co-operation under sub-paragraphs (a) to (c) shall be through diplomatic or other agreed channels. The means of implementation of this co-operation shall be determined bilaterally or multilaterally by the States Parties concerned.
- b) en cas de sabotage de matières ou d'une installation nucléaires dans un État partie et si celui-ci estime que d'autres États sont susceptibles d'être touchés par un événement de nature radiologique, sans préjudice des autres obligations qui lui incombent en vertu du droit international, il prend les dispositions nécessaires pour informer aussitôt que possible l'autre ou les autres États susceptibles d'être touchés par un événement de nature radiologique et, selon qu'il convient, l'Agence internationale de l'énergie atomique et les autres organisations internationales pertinentes, afin de réduire le plus possible ou d'atténuer les conséquences radiologiques de cet acte de sabotage;
- c) si, compte tenu des alinéas a) et b), un État partie demande une assistance, chaque État partie auquel une telle demande est adressée détermine rapidement et fait savoir à celui qui requiert l'assistance, directement ou par l'intermédiaire de l'Agence internationale de l'énergie atomique, s'il est en mesure de fournir l'assistance requise, ainsi que la portée et les conditions de l'assistance qui pourrait être octroyée;
- d) la coordination des activités de coopération visées aux alinéas a), b) et c) est assurée par la voie diplomatique et par d'autres moyens prévus d'un commun accord. Les modalités de mise en œuvre de cette coopération sont définies par les États parties concernés de manière bilatérale ou multilatérale.
- b) ist im Fall eines Sabotageakts gegen Kernmaterial oder gegen eine Kernanlage in einem Vertragsstaat dieser Staat der Ansicht, dass andere Staaten wahrscheinlich radiologisch betroffen sind, so trifft er unbeschadet seiner sonstigen Verpflichtungen nach dem Völkerrecht geeignete Maßnahmen, um den Staat oder die Staaten, die wahrscheinlich radiologisch betroffen sind, so bald wie möglich und gegebenenfalls auch die Internationale Atomenergie-Organisation und andere einschlägige internationale Organisationen zu unterrichten, mit dem Ziel, die radiologischen Folgen eines solchen Sabotageakts auf ein Mindestmaß zu beschränken oder zu mildern;
- c) ersucht ein Vertragsstaat im Zusammenhang mit den Buchstaben a und b um Unterstützung, so trifft jeder Vertragsstaat, an den ein solches Unterstützungsersuchen gerichtet wird, umgehend eine Entscheidung und teilt dem ersuchenden Vertragsstaat unmittelbar oder über die Internationale Atomenergie-Organisation mit, ob er in der Lage ist, die erbetene Unterstützung zu leisten, und in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen die Unterstützung geleistet werden kann;
- d) die Koordinierung der Zusammenarbeit nach den Buchstaben a bis c erfolgt auf diplomatischem oder anderem vereinbarten Weg. Die Art der Durchführung dieser Zusammenarbeit wird von den betroffenen Vertragsstaaten auf zwei- oder mehrseitiger Grundlage bestimmt.

4. States Parties shall co-operate and consult, as appropriate, with each other directly or through the International Atomic Energy Agency and other relevant international organizations, with a view to obtaining guidance on the design, maintenance and improvement of systems of physical protection of nuclear material in international transport.

5. A State Party may consult and co-operate, as appropriate, with other States Parties directly or through the International Atomic Energy Agency and other relevant international organizations, with a view to obtaining their guidance on the design, maintenance and improvement of its national system of physical protection of nuclear material in domestic use, storage and transport and of nuclear facilities.

4. Les États parties coopèrent et se consultent, en tant que de besoin, directement ou par l'intermédiaire de l'Agence internationale de l'énergie atomique et d'autres organisations internationales pertinentes, en vue d'obtenir des avis sur la conception, le maintien et l'amélioration des systèmes de protection physique des matières nucléaires en cours de transport international.

5. Un État partie peut consulter les autres États parties et coopérer avec eux, en tant que de besoin, directement ou par l'intermédiaire de l'Agence internationale de l'énergie atomique et d'autres organisations internationales pertinentes, en vue d'obtenir leurs avis sur la conception, le maintien et l'amélioration de son système national de protection physique des matières nucléaires en cours d'utilisation, en entreposage et en cours de transport sur le territoire national et des installations nucléaires.

(4) Die Vertragsstaaten arbeiten zusammen und konsultieren einander, soweit erforderlich, unmittelbar oder über die Internationale Atomenergie-Organisation oder andere einschlägige internationale Organisationen, um Anleitungen für die Ausgestaltung, Aufrechterhaltung und Verbesserung von Systemen des physischen Schutzes von Kernmaterial während des internationalen Transports zu erhalten.

(5) Ein Vertragsstaat kann, soweit erforderlich, andere Vertragsstaaten unmittelbar oder über die Internationale Atomenergie-Organisation oder andere einschlägige internationale Organisationen konsultieren und mit ihnen zusammenarbeiten, um von ihnen Anleitungen für die Ausgestaltung, Aufrechterhaltung und Verbesserung seines nationalen Systems des physischen Schutzes von Kernmaterial bei der innerstaatlichen Nutzung, Lagerung und Beförderung und von Kernanlagen zu erhalten.

- | | | |
|---|--|---|
| <p>8. Article 6 of the Convention is replaced by the following text:</p> <p>1. States Parties shall take appropriate measures consistent with their national law to protect the confidentiality of any information which they receive in confidence by virtue of the provisions of this Convention from another State Party or through participation in an activity carried out for the implementation of this Convention. If States Parties provide information to international organizations or to States that are not parties to this Convention in confidence, steps shall be taken to ensure that the confidentiality of such information is protected. A State Party that has received information in confidence from another State Party may provide this information to third parties only with the consent of that other State Party.</p> <p>2. States Parties shall not be required by this Convention to provide any information which they are not permitted to communicate pursuant to national law or which would jeopardize the security of the State concerned or the physical protection of nuclear material or nuclear facilities.</p> | <p>8. L'Article 6 de la Convention est remplacé par le texte suivant:</p> <p>1. Les États parties prennent les mesures appropriées compatibles avec leur législation nationale pour protéger le caractère confidentiel de toute information qu'ils reçoivent à titre confidentiel en vertu des dispositions de la présente Convention de leur participation à une activité exécutée en application de la présente Convention. Lorsque des États parties communiquent confidentiellement des informations à des organisations internationales ou à des États qui ne sont pas parties à la présente Convention, des mesures sont prises pour faire en sorte que la confidentialité de ces informations soit protégée. Un État partie qui a reçu des informations à titre confidentiel d'un autre État partie ne communique ces informations à des tiers qu'avec le consentement de cet autre État partie.</p> <p>2. Les États parties ne sont pas tenus par la présente Convention de fournir des informations que leur législation nationale ne permet pas de communiquer ou qui compromettraient leur sécurité nationale ou la protection physique des matières ou installations nucléaires.</p> | <p>8. Artikel 6 des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:</p> <p>(1) Die Vertragsstaaten treffen im Einklang mit ihrem innerstaatlichen Recht geeignete Maßnahmen, um die Vertraulichkeit aller Informationen zu wahren, die sie aufgrund dieses Übereinkommens vertraulich von einem anderen Vertragsstaat oder durch die Teilnahme an einer zur Durchführung dieses Übereinkommens vollzogenen Maßnahme erhalten. Stellen Vertragsstaaten internationalen Organisationen oder Staaten, die nicht Vertragspartei dieses Übereinkommens sind, Informationen vertraulich zur Verfügung, so werden Maßnahmen unternommen, damit die Vertraulichkeit solcher Informationen gewahrt wird. Ein Vertragsstaat, der von einem anderen Vertragsstaat vertraulich Informationen erhalten hat, darf diese Informationen Dritten nur mit Zustimmung des anderen Vertragsstaats zur Verfügung stellen.</p> <p>(2) Die Vertragsstaaten sind durch dieses Übereinkommen nicht verpflichtet, Informationen zur Verfügung zu stellen, welche sie aufgrund innerstaatlichen Rechts nicht mitteilen dürfen oder welche die Sicherheit des betreffenden Staates oder den physischen Schutz von Kernmaterial oder von Kernanlagen gefährden würden.</p> |
| <p>9. Paragraph 1 of Article 7 of the Convention is replaced by the following text:</p> <p>1. The intentional commission of:</p> <p>(a) an act without lawful authority which constitutes the receipt, possession, use, transfer, alteration, disposal or dispersal of nuclear material and which causes or is likely to cause death or serious injury to any person or substantial damage to property or to the environment;</p> <p>(b) a theft or robbery of nuclear material;</p> <p>(c) an embezzlement or fraudulent obtaining of nuclear material;</p> <p>(d) an act which constitutes the carrying, sending, or moving of nuclear material into or out of a State without lawful authority;</p> <p>(e) an act directed against a nuclear facility, or an act interfering with the operation of a nuclear facility, where the offender intentionally causes, or where he knows that the act is likely to cause, death or serious injury to any person or substantial damage to prop-</p> | <p>9. Le paragraphe 1 de l'Article 7 de la Convention est remplacé par le texte suivant:</p> <p>1. Le fait de commettre intentionnellement l'un des actes suivants:</p> <p>a) le recel, la détention, l'utilisation, le transfert, l'altération, la cession ou la dispersion de matières nucléaires, sans l'autorisation requise, et entraînant ou pouvant entraîner la mort ou des blessures graves pour autrui ou des dommages substantiels aux biens ou à l'environnement;</p> <p>b) le vol simple ou le vol qualifié de matières nucléaires;</p> <p>c) le détournement ou toute autre appropriation indue de matières nucléaires;</p> <p>d) un acte consistant à transporter, envoyer ou déplacer des matières nucléaires vers ou depuis un État sans l'autorisation requise;</p> <p>e) un acte dirigé contre une installation nucléaire, ou un acte perturbant le fonctionnement d'une installation nucléaire, par lequel l'auteur provoque intentionnellement ou sait qu'il peut provoquer la mort ou des blessures graves pour autrui ou des dommages</p> | <p>9. Artikel 7 Absatz 1 des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:</p> <p>(1) Die vorsätzliche Begehung</p> <p>a) einer Handlung ohne rechtmäßige Befugnis, die in dem Empfang, dem Besitz, der Verwendung, der Weitergabe, der Veränderung, der Beseitigung oder der Verbreitung von Kernmaterial besteht und die den Tod oder eine schwere Körperverletzung eines anderen oder bedeutende Sach- oder Umweltschäden verursacht oder geeignet ist, diese Folgen zu verursachen,</p> <p>b) eines Diebstahls oder Raubes von Kernmaterial,</p> <p>c) einer Unterschlagung, einer Veruntreuung oder eines betrügerischen Erlangens von Kernmaterial,</p> <p>d) einer Handlung, die in dem Befördern, Versenden oder Verbringen von Kernmaterial in einen Staat beziehungsweise aus einem Staat ohne rechtmäßige Befugnis besteht,</p> <p>e) einer gegen eine Kernanlage gerichteten oder auf den Betrieb einer Kernanlage einwirkenden Handlung, bei welcher der Täter vorsätzlich den Tod oder eine schwere Körperverletzung eines anderen oder bedeutende Sach- oder Umweltschäden durch Strahlenbelas-</p> |

<p>erty or to the environment by exposure to radiation or release of radioactive substances, unless the act is undertaken in conformity with the national law of the State Party in the territory of which the nuclear facility is situated;</p>	<p>substantiels aux biens ou à l'environnement par suite de l'exposition à des rayonnements ou du relâchement de substances radioactives, à moins que cet acte ne soit entrepris en conformité avec le droit national de l'État partie sur le territoire duquel l'installation nucléaire est située;</p>	<p>tung oder Freisetzung radioaktiver Stoffe verursacht oder bei der er Kenntnis davon hat, dass sie geeignet ist, diese Folgen zu verursachen, es sei denn, die Handlung wird im Einklang mit dem innerstaatlichen Recht des Vertragsstaats vorgenommen, in dessen Hoheitsgebiet sich die Kernanlage befindet,</p>
<p>(f) an act constituting a demand for nuclear material by threat or use of force or by any other form of intimidation;</p>	<p>f) le fait d'exiger des matières nucléaires par la menace, le recours à la force ou toute autre forme d'intimidation;</p>	<p>f) einer Handlung, die in einem Forderung von Kernmaterial durch Androhung oder Anwendung von Gewalt oder durch eine andere Form der Einschüchterung besteht,</p>
<p>(g) a threat:</p>	<p>g) la menace:</p>	<p>g) einer Drohung,</p>
<p>(i) to use nuclear material to cause death or serious injury to any person or substantial damage to property or to the environment or to commit the offence described in sub-paragraph (e), or</p>	<p>i) d'utiliser des matières nucléaires dans le but de causer la mort ou des blessures graves à autrui ou des dommages substantiels aux biens ou à l'environnement ou de commettre l'infraction décrite à l'alinéa e); ou</p>	<p>i) Kernmaterial dazu zu verwenden, den Tod oder eine schwere Körperverletzung eines anderen oder bedeutende Sach- oder Umweltschäden zu verursachen oder die unter Buchstabe e beschriebene Straftat zu begehen, oder</p>
<p>(ii) to commit an offence described in sub-paragraphs (b) and (e) in order to compel a natural or legal person, international organization or State to do or to refrain from doing any act;</p>	<p>ii) de commettre une des infractions décrites aux alinéas b) et e) dans le but de contraindre une personne physique ou morale, une organisation internationale ou un État à faire ou à s'abstenir de faire un acte;</p>	<p>ii) eine unter den Buchstaben b und e beschriebene Straftat zu begehen, um eine natürliche oder juristische Person, eine internationale Organisation oder einen Staat zu einer Handlung oder Unterlassung zu zwingen,</p>
<p>(h) an attempt to commit any offence described in sub-paragraphs (a) to (e);</p>	<p>h) la tentative de commettre l'une des infractions décrites aux alinéas a) à e);</p>	<p>h) eines Versuchs einer unter den Buchstaben a bis e beschriebenen Straftat,</p>
<p>(i) an act which constitutes participation in any offence described in sub-paragraphs (a) to (h);</p>	<p>i) le fait de participer à l'une des infractions décrites aux alinéas a) à h);</p>	<p>i) einer Teilnahmehandlung an einer unter den Buchstaben a bis h beschriebenen Straftat,</p>
<p>(j) an act of any person who organizes or directs others to commit an offence described in sub-paragraphs (a) to (h); and</p>	<p>j) le fait pour une personne d'organiser la commission d'une infraction visée aux alinéas a) à h) ou de donner l'ordre à d'autres personnes de la commettre;</p>	<p>j) einer Handlung einer Person, die eine unter den Buchstaben a bis h beschriebene Straftat organisiert oder andere Personen anweist, eine solche Straftat zu begehen, und</p>
<p>(k) an act which contributes to the commission of any offence described in sub-paragraphs (a) to (h) by a group of persons acting with a common purpose; such act shall be intentional and shall either:</p>	<p>k) un acte qui contribue à la commission de l'une des infractions décrites aux alinéas a) à h) par un groupe de personnes agissant de concert. Un tel acte est intentionnel et:</p>	<p>k) einer Handlung, die zur Begehung einer unter den Buchstaben a bis h beschriebenen Straftat durch eine Gruppe von mit einem gemeinsamen Ziel handelnden Personen beiträgt; eine derartige Handlung muss vorsätzlich sein und entweder</p>
<p>(i) be made with the aim of furthering the criminal activity or criminal purpose of the group, where such activity or purpose involves the commission of an offence described in sub-paragraphs (a) to (g), or</p>	<p>i) soit vise à faciliter l'activité criminelle ou à servir le but criminel du groupe, lorsque cette activité ou ce but supposent la commission d'une infraction visée aux alinéas a) à g);</p>	<p>i) zu dem Zweck vorgenommen werden, die kriminelle Tätigkeit oder das kriminelle Ziel der Gruppe zu fördern, sofern diese Tätigkeit oder dieses Ziel die Begehung einer unter den Buchstaben a bis g beschriebenen Straftat beinhaltet, oder</p>
<p>(ii) be made in the knowledge of the intention of the group to commit an offence described in sub-paragraphs (a) to (g)</p>	<p>ii) soit est fait en sachant que le groupe a l'intention de commettre une infraction visée aux alinéas a) à g);</p>	<p>ii) in Kenntnis des Vorsatzes der Gruppe, eine unter den Buchstaben a bis g beschriebene Straftat zu begehen, vorgenommen werden,</p>
<p>shall be made a punishable offence by each State Party under its national law.</p>	<p>est considéré par chaque État partie comme une infraction punissable en vertu de son droit national.</p>	<p>wird von jedem Vertragsstaat nach innerstaatlichem Recht mit Strafe bedroht.</p>

10. After Article 11 of the Convention, two new articles, Article 11A and Article 11B, are added as follows:

Article 11A

None of the offences set forth in article 7 shall be regarded for the purposes of extradition or mutual legal assistance, as a political offence or as an offence connected with a political offence or as an offence inspired by political motives. Accordingly, a request for extradition or for mutual legal assistance based on such an offence may not be refused on the sole ground that it concerns a political offence or an offence connected with a political offence or an offence inspired by political motives.

Article 11B

Nothing in this Convention shall be interpreted as imposing an obligation to extradite or to afford mutual legal assistance, if the requested State Party has substantial grounds for believing that the request for extradition for offences set forth in article 7 or for mutual legal assistance with respect to such offences has been made for the purpose of prosecuting or punishing a person on account of that person's race, religion, nationality, ethnic origin or political opinion or that compliance with the request would cause prejudice to that person's position for any of these reasons.

11. After Article 13 of the Convention, a new Article 13A is added as follows:

Article 13A

Nothing in this Convention shall affect the transfer of nuclear technology for peaceful purposes that is undertaken to strengthen the physical protection of nuclear material and nuclear facilities.

12. Paragraph 3 of Article 14 of the Convention is replaced by the following text:

3. Where an offence involves nuclear material in domestic use, storage or transport, and both the alleged offender and the nuclear material remain in the territory of the State Party in which the offence was committed, or where an offence involves a nuclear facility and the alleged offender remains in the territory of the State Party in which the offence was committed, nothing in this Convention shall be interpreted as requiring that State Party to provide information concerning criminal proceedings arising out of such an offence.

10. Après l'Article 11 de la Convention sont ajoutés deux nouveaux articles, Article 11 A et Article 11 B libellés comme suit:

Article 11 A

Aux fins de l'extradition ou de l'entraide judiciaire entre États parties, aucune des infractions visées à l'article 7 n'est considérée comme une infraction politique, ou connexe à une infraction politique, ou inspirée par des mobiles politiques. En conséquence, une demande d'extradition ou d'entraide judiciaire fondée sur une telle infraction ne peut être refusée pour la seule raison qu'elle concerne une infraction politique, une infraction connexe à une infraction politique ou une infraction inspirée par des mobiles politiques.

Article 11 B

Aucune disposition de la présente Convention ne doit être interprétée comme impliquant une obligation d'extradition ou d'entraide judiciaire si l'État partie requis a des raisons sérieuses de croire que la demande d'extradition pour les infractions visées à l'article 7 ou la demande d'entraide concernant de telles infractions a été présentée aux fins de poursuivre ou de punir une personne pour des considérations de race, de religion, de nationalité, d'origine ethnique ou d'opinions politiques, ou que donner suite à cette demande porterait préjudice à la situation de cette personne pour l'une quelconque de ces considérations.

11. Après l'Article 13 de la Convention est ajouté un nouvel Article 13 A libellé comme suit:

Article 13 A

Rien dans la présente Convention n'affecte le transfert de technologie nucléaire à des fins pacifiques qui est entrepris en vue de renforcer la protection physique des matières et installations nucléaires.

12. Le paragraphe 3 de l'Article 14 de la Convention est remplacé par le texte suivant:

3. Lorsqu'une infraction concerne des matières nucléaires en cours d'utilisation, en entreposage ou en cours de transport sur le territoire national et que tant l'auteur présumé de l'infraction que les matières nucléaires concernées demeurent sur le territoire de l'État partie où l'infraction a été commise, ou lorsqu'une infraction concerne une installation nucléaire et que l'auteur présumé de l'infraction demeure sur le territoire de l'État partie où l'infraction a été commise, rien dans la présente Convention n'est interprété comme impliquant pour cet État partie de fournir des informations sur les procédures pénales relatives à cette infraction.

10. Nach Artikel 11 des Übereinkommens werden zwei neue Artikel, Artikel 11 A und Artikel 11 B, wie folgt eingefügt:

Artikel 11 A

Für die Zwecke der Auslieferung oder der Rechtshilfe wird keine der in Artikel 7 genannten Straftaten als politische Straftat, als eine mit einer politischen Straftat zusammenhängende oder als eine auf politischen Beweggründen beruhende Straftat angesehen. Folglich darf ein Ersuchen um Auslieferung oder Rechtshilfe, das auf einer solchen Straftat beruht, nicht allein mit der Begründung abgelehnt werden, dass es sich um eine politische Straftat, um eine mit einer politischen Straftat zusammenhängende oder um eine auf politischen Beweggründen beruhende Straftat handle.

Artikel 11 B

Dieses Übereinkommen ist nicht so auszulegen, als enthalte es eine Verpflichtung zur Auslieferung oder Rechtshilfe, wenn der ersuchte Vertragsstaat ernstliche Gründe für die Annahme hat, dass das Auslieferungsersuchen wegen in Artikel 7 genannter Straftaten oder das Ersuchen um Rechtshilfe in Bezug auf solche Straftaten gestellt worden ist, um eine Person wegen ihrer Rasse, ihrer Religion, ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer politischen Anschauungen zu verfolgen oder zu bestrafen, oder dass die Lage dieser Person aus einem dieser Gründe erschwert werden könnte, wenn dem Ersuchen stattgegeben würde.

11. Nach Artikel 13 des Übereinkommens wird ein neuer Artikel 13 A wie folgt eingefügt:

Artikel 13 A

Dieses Übereinkommen lässt die Weitergabe von Kerntechnologie für friedliche Zwecke, die zur Stärkung des physischen Schutzes von Kernmaterial und Kernanlagen erfolgt, unberührt.

12. Artikel 14 Absatz 3 des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:

(3) Bezieht sich eine Straftat auf Kernmaterial während der innerstaatlichen Nutzung, Lagerung oder Beförderung und bleiben sowohl der Verdächtige als auch das Kernmaterial im Hoheitsgebiet des Vertragsstaats, in dem die Straftat begangen wurde, oder bezieht sich eine Straftat auf eine Kernanlage und der Verdächtige bleibt im Hoheitsgebiet des Vertragsstaats, in dem die Straftat begangen wurde, so ist dieses Übereinkommen nicht so auszulegen, als sei dieser Vertragsstaat genötigt, Informationen über das sich aus einer solchen Straftat ergebende Strafverfahren zur Verfügung zu stellen.

13. Article 16 of the Convention is replaced by the following text:

1. A conference of States Parties shall be convened by the depositary five years after the entry into force of the Amendment adopted on 8 July 2005 to review the implementation of this Convention and its adequacy as concerns the preamble, the whole of the operative part and the annexes in the light of the then prevailing situation.

2. At intervals of not less than five years thereafter, the majority of States Parties may obtain, by submitting a proposal to this effect to the depositary, the convening of further conferences with the same objective.

14. Footnote ^{b)} of Annex II of the Convention is replaced by the following text:

^{b)} Material not irradiated in a reactor or material irradiated in a reactor but with a radiation level equal to or less than 1 gray/hour (100 rads/hour) at one metre unshielded.

15. Footnote ^{e)} of Annex II of the Convention is replaced by the following text:

^{e)} Other fuel which by virtue of its original fissile material content is classified as Category I and II before irradiation may be reduced one category level while the radiation level from the fuel exceeds 1 gray/hour (100 rads/hour) at one metre unshielded.

13. L'Article 16 de la Convention est remplacé par le texte suivant:

1. Le dépositaire convoque une conférence des États parties cinq ans après l'entrée en vigueur de l'amendement adopté le 8 juillet 2005 afin d'examiner l'application de la présente Convention et de procéder à son évaluation en ce qui concerne le préambule, la totalité du dispositif et les annexes compte tenu de la situation existant à ce moment-là.

2. Par la suite, à des intervalles de cinq ans au moins, la majorité des États parties peut obtenir la convocation de conférences ultérieures ayant le même objectif, en soumettant au dépositaire une proposition à cet effet.

14. La note ^{b)} de l'annexe II de la Convention est remplacée par le texte suivant:

^{b)} Matières non irradiées dans un réacteur ou matières irradiées dans un réacteur donnant un niveau de rayonnement égal ou inférieur à 1 gray/heure (100 rads/heure) à 1 mètre de distance sans écran.

15. La note ^{e)} de l'annexe II de la Convention est remplacée par le texte suivant:

^{e)} Les autres combustibles qui en vertu de leur teneur originelle en matières fissiles sont classés dans la catégorie I ou dans la catégorie II avant irradiation peuvent entrer dans la catégorie directement inférieure si le niveau de rayonnement du combustible dépasse 1 gray/heure (100 rads/heure) à 1 mètre de distance sans écran.

13. Artikel 16 des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:

(1) Der Verwahrer beruft fünf Jahre nach Inkrafttreten der am 8. Juli 2005 angenommenen Änderung eine Konferenz der Vertragsstaaten zur Überprüfung der Durchführung des Übereinkommens und seiner Zweckdienlichkeit im Hinblick auf die Präambel, den gesamten operativen Teil und die Anhänge im Licht der dann herrschenden Umstände ein.

(2) In der Folge kann die Mehrheit der Vertragsstaaten in Zeitabständen von mindestens fünf Jahren die Einberufung weiterer Konferenzen zu demselben Zweck durch Vorlage eines entsprechenden Vorschlags beim Verwahrer erwirken.

14. Fußnote ^{b)} des Anhangs II des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:

^{b)} Material, das nicht in einem Reaktor bestrahlt wurde, oder in einem Reaktor bestrahltes Material, dessen Strahlung ungeschirmt in einem Meter Abstand 1 Gray/Stunde (100 rad/h) oder weniger beträgt.

15. Fußnote ^{e)} des Anhangs II des Übereinkommens wird durch folgenden Wortlaut ersetzt:

^{e)} Sonstiger Brennstoff, der aufgrund seines ursprünglichen Gehalts an spaltbarem Material unbestrahlt in Kategorie I oder II eingestuft wurde, kann um eine Kategorie heruntergestuft werden, wenn die Strahlung des Brennstoffs ungeschirmt in einem Meter Abstand mehr als 1 Gray/ Stunde (100 rad/h) beträgt.

Denkschrift

I. Allgemeines

1. Die Änderung des Übereinkommens über den physischen Schutz von Kernmaterial wurde in den Jahren 2001 bis 2003 von einer offenen Arbeitsgruppe von juristischen und technischen Experten unter der Schirmherrschaft der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) ausgearbeitet. Der Abschlussbericht der Gruppe vom 14. März 2003 wurde einstimmig verabschiedet, enthielt aber eine Reihe von Textteilen, über die kein Konsens erzielt werden konnte. Nach weiteren Konsultationen zwischen interessierten Staaten über die offenen Fragen übermittelte der Generaldirektor der IAEO am 5. Juli 2004 auf Verlangen Österreichs und weiterer 24 Staaten die Ergebnisse der Arbeitsgruppe an alle Vertragsstaaten des Übereinkommens und bat sie um Mitteilung, ob eine Konferenz zur Prüfung der Änderungsvorschläge einberufen werden solle. Nachdem die Mehrheit der Vertragsstaaten zugestimmt hatte, berief der Generaldirektor der IAEO als Verwahrer in Übereinstimmung mit Artikel 20 Abs. 1 des Übereinkommens eine diplomatische Konferenz zu den Änderungsvorschlägen zum Übereinkommen ein.

Die Konferenz fand vom 4. bis 8. Juli 2005 am Sitz der IAEO in Wien statt. An ihr nahmen 88 Staaten und die Europäische Atomgemeinschaft teil. Weitere 18 Staaten und drei internationale Regierungsorganisationen nahmen als Beobachter teil. Die Bundesrepublik Deutschland und weitere 81 Staaten unterzeichneten die Schlussakte zur Änderung des Übereinkommens am 8. Juli 2005 (siehe Anlage zur Denkschrift).

Die Änderung des Übereinkommens ist noch nicht in Kraft getreten. Sie wird, nachdem die Bundesrepublik Deutschland ihre Ratifikationsurkunde hinterlegt hat, für die Bundesrepublik Deutschland gemäß Artikel 20 Abs. 2 des Übereinkommens am dreißigsten Tag nach dem Zeitpunkt in Kraft treten, an dem zwei Drittel der Vertragsstaaten ihre Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunden beim Verwahrer hinterlegt haben.

Nach dem Inkrafttreten der Änderung wird der Titel des Übereinkommens nach Nummer 1*) der Änderung lauten:

„Übereinkommen
über den physischen Schutz
von Kernmaterial und Kernanlagen“.

2. Ziele des geänderten Übereinkommens sind gemäß seinem Artikel 1 A „die Erreichung und Aufrechterhaltung eines weltweiten wirksamen physischen Schutzes von für friedliche Zwecke genutztem Kernmaterial und für friedliche Zwecke genutzten Kernanlagen, die weltweite Verhütung und Bekämpfung von Straftaten im Zusammenhang mit solchem Material und solchen Anlagen sowie die Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen den Vertragsstaaten für diese Zwecke“. Mit dieser verbindlichen Zielsetzung soll der Anwendungsbereich des Übereinkommens, der bisher auf die friedliche Nutzung von Kernmaterial während des

internationalen Transports beschränkt war, auf jede friedliche Kernmaterialnutzung innerhalb der Vertragsstaaten und insbesondere auf Kernanlagen ausgedehnt werden. Die Vertragsstaaten haben zu diesem Zweck ein wirksames System des physischen Schutzes zu schaffen, umzusetzen und aufrechtzuerhalten.

Zweck dieses Systems ist es, Kernmaterial vor Diebstahl und sonstiger rechtswidriger Aneignung zu schützen, zu gewährleisten, dass umgehend Maßnahmen zur Lokalisierung und gegebenenfalls Wiederbeschaffung abhandengekommenen Kernmaterials ergriffen werden, Kernmaterial und Kernanlagen vor Sabotageakten zu schützen und die radiologischen Folgen von Sabotageakten zu mildern oder auf ein Mindestmaß zu beschränken. Dabei haben die Vertragsstaaten, soweit sinnvoll und durchführbar, die in Artikel 2 A enthaltenen Grundsätze des physischen Schutzes anzuwenden.

Um diesen Vertragszweck zu erreichen, haben die Vertragsstaaten den erforderlichen gesetzlichen Rahmen zu schaffen und den Vollzug sicherzustellen, verwaltungsrechtliche Zuständigkeiten festzulegen und sonstige geeignete Maßnahmen für den physischen Schutz zu treffen. Diese neu eingeführten vertraglichen Verpflichtungen werden durch die derzeit bestehenden deutschen Regelungen bereits erfüllt.

3. Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind Vertragsparteien des ursprünglichen Übereinkommens. Die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom) hat in Übereinstimmung mit Artikel 18 Abs. 4 Buchstabe a des Übereinkommens dieses am 13. Juni 1980 gezeichnet und ist ihm auf der Grundlage eines Beschlusses des Rates vom 9. Juni 1980 (ABl. EG 1980 Nr. L 149 S. 41) am 6. Oktober 1991 beigetreten. Durch Beschluss vom 28. Juni 2005 (Dok. 1024/05 ATO 62 CONOP 33 = C 438) hat der Rat die Kommission ermächtigt, über Änderungen des Übereinkommens zu verhandeln, soweit die Verhandlungen Fragen betreffen, die in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinschaft fallen. Die Kommission hat an der diplomatischen Konferenz zur Änderung des Übereinkommens teilgenommen und die Änderung im Namen der Euratom am 8. Juli 2005 unterzeichnet.

Der Rat hat am 10. Juli 2007 einen Beschluss des Rates zur Genehmigung des Beitritts der Europäischen Atomgemeinschaft zu dem Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial und Kernanlagen (Dok.10341/07 ATO 79 CONOP 46, 11464/07 (Presse 160)) verabschiedet. Zur Begründung wird in den Nummern 4 und 5 der Erwägungsgründe unter Bezugnahme auf den Beschluss des Europäischen Gerichtshofs vom 14. November 1978 (1/78, Rechtsslg. 1978, S. 2151) ausgeführt, dass eine Beteiligung der Mitgliedstaaten an dem Übereinkommen mit den Bestimmungen des Euratom-Vertrags nur vereinbar sei, wenn die Gemeinschaft für die Bereiche ihrer Zuständigkeit gleichrangig neben den Staaten Vertragspartei sei. Bestimmte sich aus dem Übereinkommen ergebende Verpflichtungen könnten in diesen Bereichen nur erfüllt werden, wenn die Gemeinschaft und die Mitgliedstaaten sowohl bei

*) Diese Nummerierung und die nachfolgende Nummerierung zu den einzelnen Bestimmungen folgen der Zählung der Änderung des Übereinkommens.

Vertragsverhandlungen und Vertragsabschluss als auch bei der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen eng zusammenwirken. Der Gerichtshof habe ferner bestätigt, dass es gemäß Artikel 2 Buchstabe e des Euratom-Vertrags Aufgabe der Gemeinschaft sei, durch geeignete Überwachungsmaßnahmen zu gewährleisten, dass Kernbrennstoffe nicht anderen als den vorgesehenen Zwecken zugeführt werden. Dabei unterscheide der Vertrag nicht zwischen der Art und den Umständen der anderweitigen Verwendung der Stoffe. Kapitel VII des Vertrags konkretisiere diese Aufgabe der Gemeinschaft und der dort verwendete Begriff „Überwachung der Sicherheit“ habe eine umfassendere Bedeutung als die bloße Überwachung der bestimmungsgemäßen Verwendung des Kernmaterials. Er umfasse nach Ansicht des Gerichtshofs auch Maßnahmen des physischen Schutzes. Der Gerichtshof stellte ferner fest, dass die Bestimmungen des Übereinkommens über die Strafverfolgung und die Auslieferung Angelegenheiten sind, für die die Mitgliedstaaten zuständig sind.

Aus diesen Gründen müsse die Gemeinschaft weiterhin an dem geänderten Übereinkommen beteiligt sein und zum Abschluss des Übereinkommens ermächtigt werden. Anlässlich des Beitritts werde die Gemeinschaft in Übereinstimmung mit Artikel 18 Abs. 4 Buchstabe c des Übereinkommens gegenüber dem Verwahrer erklären, dass die Artikel 8 bis 13 und Artikel 14 Abs. 2 und 3 nicht auf die Gemeinschaft angewendet werden.

Der Rat hat ferner, nachdem die Europäische Kommission letztlich aus übergeordneten Erwägungen von einer gemeinsamen Erklärung Abstand genommen hat, folgende einseitige Erklärung anlässlich der Verabschiedung des Mandats zu Protokoll gegeben:

„Im Rahmen der Genehmigung des Beitritts der Europäischen Atomgemeinschaft zu dem geänderten Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial und Kernanlagen und der Annahme der beigefügten Erklärung über die Zuständigkeit der Gemeinschaft nach Artikel 18 Absatz 4 des Übereinkommens erklärt der Rat Folgendes:

1. Es besteht Einvernehmen, dass die Wahl der Art und der Schwere der Sanktion nach Artikel 7 des Übereinkommens den Vertragsparteien überlassen ist. Die Vertragsparteien sind nicht explizit verpflichtet, strafrechtliche Sanktionen vorzusehen, und Artikel 7 enthält auch keine Vorschriften für strafrechtliche Verfahren. Insbesondere bewirkt das Übereinkommen keine Harmonisierung des Strafrechts der Mitgliedstaaten.
2. Die Erklärung bedeutet nicht, dass die Zuständigkeit der Gemeinschaft unbegrenzt ist. Es wird immer gesondert zu prüfen sein, wie weit die Zuständigkeit für den Erlass von Rechtsvorschriften auf den betreffenden Gebieten reicht, und die Erklärung wird die bestehende Zuständigkeit der Gemeinschaft in keiner Weise ausweiten.
3. Sollte der schwerwiegende Charakter der in Artikel 7 des Übereinkommens genannten Handlungen erfordern, dass diese Straftaten strafrechtlich geahndet werden, so wird davon ausgegangen, dass die Zuständigkeit für die Einführung strafrechtlicher Sanktionen bei den Mitgliedstaaten liegt.

Darüber hinaus erinnert der Rat an die folgende Erklärung der Kommission, die sie 1987 anlässlich der Ratifizierung des Übereinkommens über den physischen Schutz von Kernmaterial abgegeben hat:

„Die Kommission erkennt an, dass die Zuständigkeit für die Gewährleistung der Durchführung der im Übereinkommen festgelegten Maßnahmen des physischen Schutzes ausschließlich bei den Mitgliedstaaten liegt.

Die Mitgliedstaaten sind nicht verpflichtet, der Kommission operative Berichte vorzulegen, und die Kommission wird hinsichtlich der von den Mitgliedstaaten ergriffenen Maßnahmen des physischen Schutzes weder Berichte erstellen noch Inspektionen vor Ort vornehmen.“

II. Zu den einzelnen Bestimmungen

Zu Nummer 3 (Artikel 1) (Begriffsbestimmungen)

Die Änderung des Übereinkommens lässt die bisherigen drei Begriffsbestimmungen unberührt, fügt jedoch zwei weitere hinzu: „Kernanlage“ und „Sabotageakt“.

Der Begriff „Kernanlage“ (Artikel 1 Buchstabe d) umfasst im Sinne dieses Übereinkommens grundsätzlich alle Anlagen des Kernbrennstoffkreislaufs und ist somit umfassend. Er wird jedoch durch ein weiteres Definitionselement eingeschränkt. Erfasst werden nämlich nur solche Anlagen, bei denen eine Beschädigung der Anlage oder Einwirkungen auf die Anlage zu einer erheblichen Strahlenbelastung oder zur Freisetzung erheblicher Mengen radioaktiver Stoffe führen könnten. Ob eine Einrichtung der in der Definition beschriebenen Art eine Kernanlage im Sinne des Übereinkommens ist, hängt daher davon ab, ob im Falle einer Einwirkung auf die Anlage von dieser eine erhebliche radiologische Gefährdung ausgehen kann. Wann dieses Definitionselement gegeben ist, wird durch unbestimmte Rechtsbegriffe bestimmt, die gerichtlich nachprüfbar sind.

„Sabotageakt“ (Artikel 1 Buchstabe e) ist jede gegen eine Kernanlage oder gegen Kernmaterial gerichtete vorsätzliche Handlung, die unmittelbar oder mittelbar zu radiologischen Gefährdungen des Personals, der Öffentlichkeit oder der Umwelt führen kann. Die Begriffsbestimmung erfordert nicht die Rechtswidrigkeit der vorsätzlichen Handlung, sodass grundsätzlich auch gerechtfertigte Eingriffe, etwa der Feuerwehr oder der Polizei aus Gründen der Gefahrenabwehr, Sabotageakte im Sinne der Definition sein können. Die Rechtfertigung solcher Akte ist dann nach der jeweils anwendbaren Vertragsbestimmung (vgl. Artikel 7 Abs. 1 Buchstabe e) in Verbindung mit dem Strafgesetzbuch zu ermitteln.

Zu Nummer 4 (Artikel 1 A) (Zweck des Übereinkommens)

Gemäß diesem Artikel hat das Übereinkommen drei Zwecke: die Errichtung und Aufrechterhaltung eines weltweiten Systems des physischen Schutzes von Kernmaterial und Kernanlagen, die Verhütung und die Bekämpfung von Straftaten im Zusammenhang mit Kernmaterial und Kernanlagen sowie die Erleichterung entsprechender Zusammenarbeit zwischen den Vertragsstaaten.

Zu Nummer 5 (Artikel 2) (Anwendungsbereich)

Der den Anwendungsbereich des Übereinkommens festlegende Artikel 2 wurde durch die Änderung neu gefasst.

Absatz 1 erweitert den Anwendungsbereich gegenüber der ursprünglichen Fassung des Übereinkommens. Es ist nunmehr anwendbar auf Kernmaterial, das für friedliche Zwecke genutzt, gelagert oder befördert wird, sowie auf Kernanlagen, die für friedliche Zwecke genutzt werden, jedoch unter der Voraussetzung, dass die Artikel 3, 4 sowie 5 Abs. 4 nur auf Kernmaterial während des internationalen Transports anzuwenden sind.

Der Geltungsbereich des Übereinkommens ist somit auf Tätigkeiten im Bereich der friedlichen Nutzung der Kernenergie beschränkt. Dies wird durch Absatz 5 der Bestimmung bekräftigt, der ausdrücklich festlegt, dass das Übereinkommen nicht für militärisch genutztes Kernmaterial und für militärisch genutzte Kernanlagen gilt.

Das Übereinkommen ist auf Nutzung, Lagerung und Beförderung von Kernmaterial im Hoheitsgebiet eines Vertragsstaates in allen ihren Formen anwendbar. Dies gilt auch, wie schon in der ursprünglichen Fassung des Übereinkommens, für die internationale Beförderung. Die endgültige Beseitigung (Entsorgung, Endlagerung) von Kernmaterial kann dagegen nicht unter die Begriffe „Nutzung“, „Lagerung“ und „Beförderung“ von Kernmaterial subsumiert werden. Abfallentsorgung ist, sofern es sich nicht um eine vorübergehende Lagerung von Kernmaterialabfällen außerhalb von Kernanlagen handelt, insbesondere keine Lagerung von Kernmaterial. Die Zwischenlagerung und die Endlagerung werden jedoch über den Begriff „Kernanlage“ erfasst. So wie dieser Begriff in Artikel 1 Buchstabe d bestimmt ist, erstreckt er sich ausdrücklich auf Anlagen zur „Lagerung oder endgültigen Entsorgung von Kernmaterial“.

Absatz 2 legt den Grundsatz der Verantwortlichkeit des Vertragsstaates für die Errichtung, Durchführung und Aufrechterhaltung eines Systems des physischen Schutzes innerhalb seines Hoheitsbereichs fest. Diese Bestimmung regelt demnach nicht den Anwendungsbereich des Übereinkommens, sondern enthält einen die Vertragsstaaten verpflichtenden Grundsatz des physischen Schutzes, der in den weiteren Bestimmungen des Übereinkommens, insbesondere in Artikel 2 A, konkretisiert wird.

Absatz 3 enthält, wie bereits Artikel 2 Abs. 3 der ursprünglichen Fassung des Übereinkommens, eine allgemeine Unberührtheitsklausel zugunsten der souveränen Rechte der Vertragsstaaten. Absatz 4 konkretisiert diese Klausel im Hinblick auf bestimmte sonstige Rechte und Verpflichtungen oder Tätigkeiten, die anderen Regeln des Völkerrechts unterworfen sind. Buchstabe c des Absatzes stellt klar, dass das Übereinkommen keine Rechtfertigung der Anwendung oder Androhung von Gewalt gegen die friedliche Nutzung von Kernmaterial und Kernanlagen beinhaltet. Buchstabe d stellt zusätzlich klar, dass durch das Übereinkommen im Übrigen rechtswidrige Handlungen weder gerechtfertigt noch entschuldigt werden noch die strafrechtliche Verfolgung nach sonstigen Gesetzen verhindert wird.

Zu Nummer 6 (Artikel 2 A) (Hauptverpflichtungen der Vertragsstaaten)

Artikel 2 A enthält die Hauptverpflichtungen der Vertragsstaaten zur Erreichung der Übereinkommensziele und bildet das Herzstück des präventiven physischen Schutzes von Kernmaterial und Kernanlagen.

Die Bestimmung gliedert sich in vier Teile, die jeweils aufeinander aufbauen. Absatz 1 legt das für die Vertragsstaaten bindende Ziel fest. Absatz 2 bestimmt die Mittel, die anzuwenden sind, um dieses Ziel zu erreichen. Absatz 3 verpflichtet die Vertragsstaaten, allerdings unter Einräumung von Ermessensspielräumen, bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen bestimmte Grundsätze anzuwenden. Absatz 4 sieht Ausnahmen von den Verpflichtungen des Artikels vor.

Gemäß Absatz 1 sind die Vertragsstaaten verpflichtet, ein geeignetes System des physischen Schutzes für Kernmaterial und Kernanlagen unter ihrer Hoheitsgewalt in Kraft zu setzen und beizubehalten. Es muss ein „System“ (englisch: „regime“) geschaffen werden. Das bedeutet, dass es im Regelfall nicht ausreicht, das Übereinkommen mit separaten Einzelvorschriften umzusetzen. Das einzurichtende System muss im Hinblick auf die zu erreichenden Ziele „geeignet“ (englisch: „appropriate“) sein. Das kann bei den einzelnen Vertragsstaaten wegen unterschiedlicher Rechts- und Verwaltungstraditionen zu unterschiedlichen Systemen des physischen Schutzes führen. Die zu erreichenden und die Vertragsstaaten verpflichtenden Ziele des zu schaffenden Systems des physischen Schutzes sind in den Buchstaben a bis d des Absatzes 1 aufgeführt (englisch: „Physical Protection Objectives“).

Die Buchstaben a und c verpflichten die Vertragsstaaten zu aktiven und passiven Schutzmaßnahmen gegen die rechtswidrige Aneignung von Kernmaterial und gegen Sabotageakte. Die Buchstaben b und d erfordern aktives Tätigwerden der Vertragsstaaten zur Lokalisierung und Wiederbeschaffung entwendeter Kernmaterialien und zur Milderung der radiologischen Folgen von Sabotageakten.

In Absatz 2 werden die Mittel vorgeschrieben, mit denen die Vertragsstaaten das geforderte System des physischen Schutzes erreichen sollen: Sie müssen einen Rahmen für Gesetzgebung und Vollzug schaffen, Behörden mit klar umrissenen Zuständigkeiten bezeichnen oder einrichten und sonstige geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung physischen Schutzes treffen.

Absatz 3 verpflichtet die Vertragsstaaten, bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Absätzen 1 und 2 die in den Text des Absatzes aufgenommenen „Grundsätze des physischen Schutzes von Kernmaterial und Kernanlagen“ anzuwenden, soweit dies sinnvoll und durchführbar ist.

Die Einbeziehung der Grundsätze in den operativen Teil des Übereinkommens gehörte zu den umstrittensten Fragen der Vertragsverhandlungen. Ihre Einbeziehung wurde jedoch für unverzichtbar gehalten, da das Übereinkommen ohne diese Grundsätze einer gemeinsamen Grundlage des physischen Schutzes entbehrt hätte. Die Grundsätze sind die komprimierte Zusammenfassung der internationalen Praxis des physischen Schutzes, wie

sie insbesondere in dem IAEO-Dokument INFCIRC/225/Rev.4 (Corrected) beschrieben ist. Sie bilden eine in sich geschlossene Einheit. Sie wurden deshalb nicht in einzelne Vertragsbestimmungen aufgegliedert, sondern als ein Block und ohne sprachliche Anpassungen in das Übereinkommen übernommen.

Die Grundsätze sind ein Fremdkörper im operativen Teil des Übereinkommens. Sie sind nicht in normativer Sprache verfasst, was ihre unmittelbare Anwendung erschwert. Manche Grundsätze wiederholen Verpflichtungen, die in dem Übereinkommen bereits enthalten sind (z. B. Grundsatz C „Rahmen für Gesetzgebung und Vollzug“, Grundsatz D „Zuständige Behörde“), andere sind ungeeignet für die unmittelbare Umsetzung (Grundsatz F „Sicherungskultur“, Grundsatz G „Bedrohung“).

Aus diesen Gründen, aber insbesondere auch weil zahlreiche Staaten eine strikte Verpflichtung zur Anwendung der Grundsätze nicht wünschten, wurde der Anwendungsbefehl im Obersatz des Absatzes 3 nicht in zwingender Form formuliert, sondern zu einer Ermessensentscheidung gemacht. Die Grundsätze sind nur anzuwenden, soweit dies sinnvoll und durchführbar ist. Den Vertragsstaaten wird Flexibilität bei ihrer Anwendung im System des nationalen physischen Schutzes eingeräumt. Nationale Besonderheiten können berücksichtigt werden.

Absatz 4 räumt den Vertragsstaaten die Möglichkeit ein, Kernmaterial von der Anwendung dieses Artikels auszunehmen und dieses nicht einem System des physischen Schutzes zu unterwerfen. Dabei sind Beschaffenheit, Menge und relative Attraktivität sowie die möglichen radiologischen und sonstigen Folgen eines unerlaubten Eingriffs und die aktuelle Bedrohungslage zu berücksichtigen. Diese Stoffe sollen jedoch nach den Grundsätzen einer umsichtigen Betriebsführung geschützt werden.

Zu Nummer 7 (Artikel 5) (Internationale Zusammenarbeit)

Artikel 5 wurde vollständig neu gefasst, obwohl er wesentliche Teile des ursprünglichen Textes unverändert beibehält.

Gemäß Absatz 1 haben die Vertragsstaaten eine Verbindungsstelle für die in den Geltungsbereich des Übereinkommens fallenden Angelegenheiten zu bestimmen und den übrigen Vertragsstaaten bekannt zu geben. Diese Stelle ist nicht notwendigerweise identisch mit der nach Artikel 2 A Abs. 2 Buchstabe b zu bestimmenden zuständigen Behörde. Während diese materielle Kompetenzen hat, ist die Verbindungsstelle lediglich eine Anlaufstelle für die Vertragspartner („point of contact“) in Angelegenheiten des Übereinkommens; sie dient der schnellen und reibungslosen wechselseitigen Information. In der Bundesrepublik Deutschland ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit dieser Aufgabe betraut.

Absatz 2 regelt die Art und Weise der Zusammenarbeit der Vertragsstaaten bei der Entwendung von Kernmaterial und bei einer glaubhaften Androhung einer Entwendung. Der Absatz ist gegenüber der bisherigen Fassung des Übereinkommens unverändert geblieben.

Die internationale Zusammenarbeit bei Sabotageakten und bei der Androhung von Sabotageakten ist in einem neuen Absatz 3 geregelt. Die Buchstaben a und b

des Absatzes legen Verpflichtungen zur Unterrichtung in Fällen der Androhung von Sabotage und der vollendeten Sabotage fest. Die Unterrichtung soll dazu beitragen, die Sabotage zu verhindern oder ihre Folgen zu mindern. Vertragsstaaten, die um Unterstützung in den Fällen der Buchstaben a und b ersucht werden, treffen umgehend eine Entscheidung, ob sie diese gewähren werden (Buchstabe c). Die Koordinierung der Zusammenarbeit erfolgt auf diplomatischem oder anderem vereinbarten Wege (Buchstabe d).

Absatz 4 entspricht inhaltlich dem bisherigen Absatz 3.

Absatz 5 erweitert die Zusammenarbeit, die nach Absatz 4 bei der Gestaltung des Systems des physischen Schutzes für den internationalen Transport vorgesehen ist, auf das Schutzsystem bei der innerstaatlichen Nutzung und Beförderung von Kernmaterial und bei Kernanlagen.

Zu Nummer 8 (Artikel 6) (Schutz von vertraulichen Informationen)

Artikel 6 Abs. 1 wurde ergänzt, ohne seinen Inhalt im Übrigen zu verändern. Die Bestimmung verpflichtet nunmehr Vertragsstaaten, die Informationen vertraulich an Nichtvertragsstaaten weitergeben, ebenso wie schon bisher bei einer solchen Weitergabe an internationale Organisationen, Schritte zu unternehmen, um sicherzustellen, dass die Vertraulichkeit solcher Informationen durch den Empfänger gewahrt wird. Informationen, die ein Vertragsstaat von einem anderen Vertragsstaat vertraulich erhalten hat, darf er Dritten nur mit vorheriger Zustimmung des anderen Vertragsstaats zur Verfügung stellen.

Zu Nummer 9 (Artikel 7 Abs. 1) (Straftaten)

Der Katalog der strafbaren Vorsatztaten in Artikel 7 Abs. 1 wurde erweitert.

Nach Buchstabe a ist auch das vorsätzliche Begehen einer Handlung ohne rechtmäßige Befugnis unter Strafe zu stellen, die in dem Empfang, dem Besitz, der Verwendung, Weitergabe, Veränderung, Beseitigung oder der Verbreitung von Kernmaterial besteht und die bedeutende Umweltschäden verursacht oder zu verursachen geeignet ist.

Diese Vorgaben sind vom deutschen Recht abgedeckt, insbesondere von § 328 Abs. 1 Nr. 1 des Strafgesetzbuchs (StGB), auch i. V. m. Artikel 2 des Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 26. Oktober 1979 über den physischen Schutz von Kernmaterial (AtSchÜbkG).

Nach Buchstabe d ist das vorsätzliche Befördern, Versenden oder Verbringen von Kernmaterial in oder aus einem Staat ohne rechtmäßige Befugnis unter Strafe zu stellen. Auch diese Vorgabe ist vom geltenden deutschen Recht abgedeckt, insbesondere von § 328 Abs. 1 Nr. 1 StGB (auch i. V. m. Artikel 2 AtSchÜbkG).

Tathandlung der Regelung in Buchstabe e ist die rechtswidrige Beeinträchtigung einer Kernanlage oder die rechtswidrige Beeinträchtigung des Betriebs einer Kernanlage. Die Tathandlung muss entweder mit dem Vorsatz erfolgen, bestimmte Schäden hervorzurufen, oder mit der Kenntnis, dass die Handlung geeignet ist, diese Schäden hervorzurufen.

Die Vorgaben sind durch eine Reihe von Strafvorschriften abgedeckt, insbesondere §§ 211, 212, 226, 304, 305, 308, 309 Abs. 1, 2, 3 und 6, § 311 Abs. 1 Nr. 1 StGB (auch i. V. m. Artikel 2 AtSchÜbkG), §§ 316b und 324 StGB.

Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch die Rechtsänderung zur Umsetzung des VN-Übereinkommens vom 13. April 2005 zur Bekämpfung nuklearer terroristischer Handlungen: § 309 Abs. 6 StGB wurde um die Schutzgüter „Gewässer, Luft und Boden“ sowie „Tiere und Pflanzen von bedeutendem Wert“ erweitert (BGBl. 2007 I S. 2523).

Hinsichtlich der Erweiterung des (Drohungs-)Straftatbestandes in Artikel 7 Abs. 1 Buchstabe g Nr. 1 um „Umweltschäden“ und „die unter Buchstabe e beschriebene Straftat“ wird ebenfalls kein Umsetzungsbedarf im deutschen Recht gesehen (vgl. § 126 Abs. 1 Nr. 2, 3, 6 und 7 StGB und § 129 Abs. 1 und 2 i. V. m. Abs. 3 StGB).

Die Erweiterung des Straftatbestandes in Artikel 7 Abs. 1 Buchstabe g Nr. 2 ist insbesondere von §§ 240, 241 StGB abgedeckt.

Die Versuchsstrafbarkeit ist nach Artikel 7 Abs. 1 Buchstabe h jetzt auch für Straftaten nach den Buchstaben d und e vorzusehen. Es besteht kein Umsetzungsbedarf, vgl. insbesondere § 309 Abs. 1, 2 und 3 StGB i. V. m. §§ 12, 23 StGB, § 309 Abs. 6 Satz 2 StGB, § 311 Abs. 2 StGB und § 328 Abs. 4 StGB.

Teilnahmehandlungen sind nach Artikel 7 Abs. 1 Buchstabe i jetzt auch bei Straftaten nach den Buchstaben g und h zu bestrafen. Umsetzungsbedarf besteht nicht (§§ 26, 27 StGB).

Die Erweiterung des Straftatbestandes in Artikel 7 Abs. 1 Buchstabe j ist durch § 25 Abs. 1 und 2 StGB und §§ 26 und 27 StGB abgedeckt.

Die Erweiterung von Artikel 7 Abs. 1 Buchstabe k ist insbesondere durch §§ 126, 129, 129a Abs. 1 und 2 i. V. m. Abs. 5 StGB abgedeckt. Ergänzend ist auf die allgemeinen Vorschriften in § 25 Abs. 2 StGB und §§ 26, 27 StGB hinzuweisen.

Zu Nummer 10 (Artikel 11 A und 11 B) (Auslieferung in besonderen Fällen)

Der neue Artikel 11 A stellt sicher, dass keine der in Artikel 7 genannten Straftaten als politische Straftat angesehen werden darf, um so eine Auslieferung zu verhindern – etwa unter Berufung auf Artikel 3 des Europäischen Auslieferungsabkommens vom 13. Dezember 1957 (BGBl. 1964 II S. 1369; 1976 II S. 1778; 1982 I S. 2071; 1994 II S. 299). Demgegenüber ist gemäß Artikel 11 B kein Vertragsstaat zur Auslieferung verpflichtet, wenn er ernstliche Gründe zu der Annahme hat, dass ein auf das Übereinkommen gestützter Auslieferungsantrag nur gestellt wurde, um die Person wegen ihrer Rasse, ihrer

Religion, ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer politischen Ansichten zu verfolgen.

Zu Nummer 11 (Artikel 13 A) (Weitergabe von Kerntechnologie für friedliche Zwecke)

Der neue Artikel stellt klar, dass das Übereinkommen die Weitergabe von Kerntechnologie für friedliche Zwecke, die der Stärkung des physischen Schutzes dienen soll, unberührt lässt. Diese Unberührtheitsklausel ist eine Folge des unveräußerlichen Rechts aller Staaten, die Kernenergie für friedliche Zwecke zu nutzen, wie es im Nichtverbreitungsvertrag niedergelegt ist.

Zu Nummer 12 (Artikel 14 Abs. 3) (Beschränkte Mitteilungspflicht)

Der unveränderte Absatz 2 des Artikels 14 regelt eine Unterrichtung der Vertragsstaaten über den Ausgang einschlägiger Strafverfahren. Absatz 3 sah bisher bereits eine Ausnahme von dieser Mitteilungspflicht vor, wenn sich eine Straftat auf für friedliche Zwecke genutztes Kernmaterial während der innerstaatlichen Nutzung, Lagerung oder Beförderung bezog und sowohl die verdächtige Person als auch das Kernmaterial in dem Vertragsstaat, in dem die Straftat begangen wurde, verblieben. Die Neufassung des Artikels 14 Abs. 3 passt die Bestimmung an den erweiterten Anwendungsbereich des Übereinkommens an und erstreckt die Ausnahme von der Mitteilungspflicht auch auf Straftaten, die sich auf Kernanlagen im Sinne von Artikel 1 Buchstabe d beziehen.

Zu Nummer 13 (Artikel 16) (Überprüfungskonferenzen)

Fünf Jahre nach Inkrafttreten der Änderung beruft der Verwahrer eine Vertragsstaatenkonferenz ein, um zu überprüfen, ob die Änderung umgesetzt wurde und ob sie zweckdienlich ist. In der Folge kann die Mehrheit der Vertragsstaaten in Zeitabständen von mindestens fünf Jahren über den Verwahrer weitere Überprüfungskonferenzen erwirken.

Zu Nummer 14 (Fußnoten ^{b)} und ^{e)} des Anhangs II)

Die Neufassung der Fußnoten ^{b)} und ^{e)} des Anhangs II dient der Anpassung der Maßeinheit an das internationale Einheitensystem, das über das „Bureau International des Poids et Mesures“ festgelegt wurde. Die Maßeinheit entspricht somit auch den Festlegungen der Ausführungsverordnung zum Gesetz über Einheiten im Messwesen vom 13. Dezember 1985. Die Angabe der Werte in der bisher verwendeten Einheit „rad/h“ wurde zusätzlich in Klammern beibehalten, wodurch erkennbar bleibt, dass es sich nur um eine Änderung der Maßeinheit und nicht um eine Änderung des Wertes handelt.

Anlage zur Denkschrift

Konferenz
zur Erörterung und Annahme
von Änderungsvorschlägen zum
Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial

Wien, 4. bis 8. Juli 2005

Schlussakte

1. Auf Ersuchen Österreichs sowie 24 befürwortender Staaten hat der Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) am 5. Juli 2004 allen Vertragsstaaten die Änderungsvorschläge für das Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial („das Übereinkommen“) übermittelt. Gleichzeitig bat der Generaldirektor um Rückmeldung, ob er als Depositär zum Zweck der Beratung der vorgeschlagenen Änderungen eine diplomatische Konferenz einberufen solle. Bis zum 19. Januar 2005 war aus 55 Vertragsstaaten, der Mehrheit aller Vertragsstaaten des Übereinkommens, die Bitte beim Generaldirektor eingegangen, eine Konferenz zur Beratung der vorgeschlagenen Änderungen einzuberufen. Daraufhin lud der Generaldirektor am 3. Februar 2005 alle Vertragsstaaten gemäß Artikel 20, Absatz 1 des Übereinkommens zu einer solchen Konferenz ein.
2. Die Konferenz fand vom 4. bis 8. Juli 2005 am Sitz der IAEO in Wien statt.
3. Vertreter der folgenden 88 Vertragsstaaten sowie eine Organisation als Vertragspartei nahmen an der Konferenz teil: Albanien, Algerien, Argentinien, Armenien, Australien, Aserbaidschan, Belarus, Belgien, Bolivien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, Burkina Faso, Chile, China, Dänemark, Deutschland, Ecuador, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Guatemala, Honduras, Indien, Indonesien, Irland, Island, Israel, Italien, Japan, Kamerun, Kanada, Kenia, Kolumbien, Korea (Republik), Kroatien, Kuba, Kuwait, Lettland, Libanon, Libysch-Arabisches Djamahirija, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Madagaskar, Mali, Malta, Marokko, Mazedonien (ehemalige jugoslawische Republik), Mexiko, Monaco, Mongolei, Mosambik, Namibia, Neuseeland, Nicaragua, Niederlande, Norwegen, Oman, Österreich, Pakistan, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Republik Moldau, Rumänien, Russische Föderation, Schweden, Schweiz, Senegal, Serbien und Montenegro, Slowakei, Slowenien, Spanien, Sudan, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Uruguay, Vereinigte Staaten von Amerika, Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland, Zypern und die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM).
4. Vertreter folgender Staaten und zwischenstaatlicher Organisationen nahmen als Beobachter an der Konferenz teil: Ägypten, Äthiopien, Haiti, Irak, Iran, Jemen, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Malaysia, Myanmar, Nigeria, Sambia, Saudi-Arabien, Simbabwe, Südafrika, Syrien (Arabische Republik), Venezuela, die Vereinten Nationen, die IAEO und die Arabische Liga.
5. Die Konferenz wurde offiziell von Herrn David Waller, dem amtierenden Generaldirektor der IAEO eröffnet, der das Amt des Generalsekretärs der Konferenz ausübte. Herr Waller hielt ebenfalls eine Ansprache vor der Konferenz.
6. Die Konferenz wählte Herrn A. J. Baer (Schweiz) zum Vorsitzenden und Herrn R. J. K. Stratford (Vereinigte Staaten von Amerika), Frau P. Espinosa-Cantellano (Mexiko), Herrn P. Nieuwenhuys (Belgien), Herrn A. A. Matweev (Russische Föderation), Frau T. Feroukhi (Algerien), Herrn S. K. Sharma (Indien), Herrn T. A. Samodra Sriwidjaja (Indonesien) und Herrn Wu Hailong (China) zu stellvertretenden Vorsitzenden.
7. Die Konferenz richtete einen Gesamtausschuss bestehend aus allen teilnehmenden Vertragsstaaten sowie einer Organisation als Vertragspartei

ein. Die Konferenz wählte Herrn S. McIntosh (Australien) zum Vorsitzenden des Gesamtausschusses und Herrn E. Gil (Spanien) zum stellvertretenden Vorsitzenden.

8. Die Konferenz setzte einen Redaktionsausschuss ein, der sich aus Vertretern der folgenden Vertragsstaaten zusammensetzte: Algerien, Argentinien, Australien, Belarus, Brasilien, China, Frankreich, Indien, Israel, Japan, Kanada, Mexiko, Niederlande, Russische Föderation, Schweden, Spanien, Vereinigte Staaten von Amerika sowie Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland. Die Konferenz wählte Herrn K. Amegan (Kanada) zum Vorsitzenden des Redaktionsausschusses. Herr N. Singh (Indien) wurde vom Redaktionsausschuss zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.
9. Als Diskussionsgrundlage lagen der Konferenz folgende Dokumente vor: der Ausgangsvorschlag (Dokument CPPNM/AC/L.1/1) sowie der in Dokument CCPNM/AC/L.1/2 enthaltene Vorschlag. Auf der ersten Sitzung beschloss die Konferenz den zuletzt genannten Vorschlag in den Ausgangsvorschlag als überarbeiteten Ausgangsvorschlag (CPPNM/AC/L.1/1/Rev.1) mit aufzunehmen.
10. Auf der Grundlage der Beratungen beschloss die Konferenz am 8. Juli 2005 die Änderung zu dem Übereinkommen, die dieser Schlussakte beigefügt ist. Die Änderung wurde von der Konferenz im Konsens angenommen und wird vom Depositär allen Vertragsstaaten und EURATOM zugeleitet. Die Änderung bedarf der Ratifikation, Annahme oder Genehmigung und tritt gemäß Artikel 20 Absatz 2 des Übereinkommens in Kraft.
11. Die Konferenz beschloss, den Bericht des Gesamtausschusses ohne dessen Anlagen dieser Schlussakte beizufügen.
12. Die Konferenz nahm diese Schlussakte an. Die Urschrift dieser Schlussakte, die in arabischer, chinesischer, englischer, französischer, russischer und spanischer Sprache abgefasst ist, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist, wird beim Generaldirektor der IAEO hinterlegt.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten ihre Unterschrift unter diese Schlussakte gesetzt.

Geschehen zu Wien am 8. Juli 2005

Bericht des Gesamtausschusses

1. Der Gesamtausschuss wurde gemäß Regel 16 der Geschäftsordnung der Konferenz eingerichtet.
2. Der Ausschuss traf vom 4. bis 8. Juli zu sechs Sitzungen unter dem Vorsitz von Herrn S. McIntosh aus Australien zusammen; Herr E. Gil aus Spanien diente als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses.
3. Der Ausschuss prüfte den in Dokument CPPNM/AC/L.1/Rev.1 enthaltenen Ausgangsvorschlag, der ihm von der Generalversammlung unter Tagesordnungspunkt 8 vorgelegt worden war.
4. Während der Erörterung von Absatz 9 des Ausgangsvorschlags merkten einige Staaten an, dass der folgende Abschnitt von Artikel 7 Unterabsatz 1e des Übereinkommens „...es sei denn, die Handlung wird im Einklang mit dem innerstaatlichen Recht des Vertragsstaates vorgenommen, in dessen Hoheitsgebiet sich die Kernanlage befindet“ falsch ausgelegt werden könnte. In diesem Zusammenhang einigten sich die Staaten darauf, diesen Satz so zu deuten, dass er Maßnahmen ermächtigter Personen (z. B. Polizisten, Feuerwehrleute, übrige Behörden und Betreiber) in Erfüllung der ihnen angetragenen Aufgaben einschließt, um sicherzustellen, dass eine solche Maßnahme nicht als eine im selben Artikel beschriebene Straftat gilt.
5. Der Gesamtausschuss erörterte einen von Paraguay vorgelegten Vorschlag zur Änderung des Übereinkommens, demzufolge sich der Anwendungsbereich auf alle radioaktiven Stoffe und die dazugehörigen Anlagen erstrecken soll. Der Gesamtausschuss war sich, unter Hinweis auf den Wert, den ein international verbindliches Instrument zur Sicherheit und Sicherung solcher Stoffe und Anlagen darstellen würde, darin einig, dass der Vorschlag Paraguays erheblich über den Anwendungsbereich des Übereinkommens hinausgeht, der sich auf Kernmaterial und Kernanlagen beschränkt. Einige Staaten wiesen darauf hin, dass die Frage der Sicherheit radioaktiver Stoffe und der dazugehörigen Anlagen im Gouverneursrat und in der Generalkonferenz der IAEO erörtert wird. Ebenso erwähnt wurde die Bedeutung des Verhaltenskodex für die Sicherheit und Sicherung radioaktiver Strahlungsquellen der internationalen Konferenz über die Sicherheit und Sicherung radioaktiver Strahlungsquellen, die in der vorhergegangenen Woche in Bordeaux in Frankreich stattgefunden hatte, sowie des Aktionsplans zur Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und des Aktionsplans zur Sicherung von radioaktiven Strahlenquellen, die beide im Juni 2003 auf dem G-8 Gipfel in Evian verabschiedet wurden.
6. Während der Erörterung von Artikel 2 Absatz 4 des Ausgangsvorschlags, der sich unter anderem auf die Streitkräfte eines Staates in Ausübung ihrer hoheitlichen Pflichten bezieht, schlug Argentinien vor, eine Definition für den Begriff „Streitkräfte eines Staates“ in Artikel 1 (Begriffsbestimmungen) aufzunehmen, die der Begriffsbestimmung in anderen gleich garteten Übereinkommen, wie dem Internationalen Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, für diesen Begriff entspricht. Artikel 1 Absatz 4 dieses Übereinkommens definiert die „Streitkräfte eines Landes“ als „die Streitkräfte eines Staates, die nach Maßgabe des innerstaatlichen Rechts hauptsächlich für die nationale Verteidigung oder Sicherheit organisiert, ausgebildet und ausgerüstet sind, sowie Personen, die diese Streitkräfte unterstützen und deren Befehlsgewalt, Aufsicht und Verantwortung förmlich unterstellt sind“. Dieser Vorschlag traf während der Beratungen von Artikel 2 Absatz 4 im Gesamtausschuss auf breite Zustimmung. Einige andere Staaten hingegen wiesen darauf hin, dass der Vorschlag nicht mit ihren innerstaatlichen Gesetzen zur Regelung des physischen Schutzes von Kernmaterial und der Stellung von Spezialeinheiten, die Aufgaben in diesem Bereich wahrnehmen, vereinbar sei. Bei einer Annahme hätte der erwähnte Vorschlag zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Übereinkommens in diesen Staaten führen und dadurch deren Ratifikation der Änderung des Übereinkommens verhindern können. Der Gesamtausschuss kam zu dem Schluss, dass kein Konsens über die Aufnahme einer Begriffsbestimmung zu „Streitkräften eines Staates“ in die Änderung des Übereinkommens erzielt werden könne, und beschloss daher, den Vorschlag in der von Argentinien vorgelegten oben dargelegten

Fassung in das Protokoll des Gesamtausschusses aufzunehmen, ebenso wie diese kurze Darstellung der Beratungen und die Schlussfolgerung des Ausschusses.

7. Während der Erörterung des vorgeschlagenen Unterabsatzes 4 b) des Artikels 2 schlug Mexiko vor, im englischen Text das Wort „inasmuch (soweit)“ durch das Wort „insofar (insofern)“ zu ersetzen. In dem umfangreichen daraufhin stattfindenden Austausch wurde anerkannt, dass ein substantieller Unterschied zwischen den beiden Begriffen besteht. Einige Delegationen stellten klar heraus, dass der Begriff „inasmuch“ im Englischen mindestens zwei Bedeutungen hat, einerseits im Sinne von „to the extent that (in dem Maße, in dem)“ und andererseits im Sinne von „because (weil)“. Die Delegation Mexikos akzeptierte den Wortlaut von Artikel 2 Unterabsatz 4 b) auf der Grundlage, dass der von Mexiko akzeptierte Text die spanische Fassung ist.
8. Die Delegation der Republik Korea merkte an, dass sie Artikel 7 Absatz 1 wie in der ursprünglichen Fassung enthalten befürworte. Sie zeigte sich insbesondere darüber beunruhigt, in Unterabsatz j) einen Bezug auf Unterabsatz h) aufzunehmen, da dies die Bestrafung derjenigen beeinflussen könne, die in diesem Artikel beschriebene Straftaten organisieren oder anweisen.
9. Der Ausschuss verwies den Wortlaut des Ausgangsvorschlags mit den angenommenen Änderungen gemäß Regel 17 zur Prüfung an den Redaktionsausschuss.
10. Der Ausschuss prüfte den Entwurf der Änderung des Übereinkommens über den physischen Schutz von Kernmaterial in der vom Redaktionsausschuss vorgelegten Fassung. Es wurde eine Einigung zu allen Bestimmungen des Entwurfs erreicht, mit Ausnahme von Absatz sechs der Erwägungsgründe. Die Delegation Mexikos brachte einen Vorbehalt gegen Absatz sechs der Erwägungsgründe vor, der ordnungsgemäß im Kurzprotokoll der Konferenz wiedergegeben ist. Dieser Absatz wurde folglich der Generalversammlung zur Entscheidung vorgelegt. Mit dieser Ausnahme empfiehlt der Ausschuss der Generalversammlung den beigefügten Änderungsentwurf zur Annahme.
11. Der Ausschuss prüfte und verabschiedete den vom Redaktionsausschuss vorgelegten Entwurf der Schlussakte und empfiehlt der Generalversammlung den beigefügten Entwurf der Schlussakte zur Annahme.

Anlage**Stellungnahme des Nationalen Normenkontrollrates gemäß § 6 Abs. 1 NKR-Gesetz:****Gesetz zu der Änderung zum Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial**

Der Nationale Normenkontrollrat hat den Entwurf des Gesetzes zu der Änderung zum Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial auf Bürokratiekosten, die durch Informationspflichten begründet werden, geprüft.

Mit dem vorliegenden Entwurf werden keine Informationspflichten für Unternehmen, Bürger und Verwaltung eingeführt, geändert oder aufgehoben.

Der Nationale Normenkontrollrat hat daher im Rahmen seines gesetzlichen Prüfauftrages keine Bedenken gegen das Regelungsvorhaben.

Dr. Ludewig
Vorsitzender und Berichterstatter

Bachmaier
Berichterstatter